Abendpost

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 28. Juni 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. — 4. Jahrgang. — No. 152

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Wasserhansel-National-Convent.

Fort Wayne, Ind., 28. Juni. Heute früh um 10.15 Uhr wurde hier unter ungeheurem Zudrang, für welchen der „Princeß Skating Rink“ bei Weitem nicht ausreichte, der National-Convent der Prohibitionisten eröffnet.

Bezüglich des Besuchs ist diese Convention gewiß von ungewöhnlicher Großartigkeit. Eine der Hauptfragen bei den Verhandlungen wird die Verschmelzung oder Nichtverschmelzung mit anderen Reformparteien sein.

Es wurde eine Principienerklärung angenommen, welche die bekannten Deklamationen enthält.

Das rep. National-Comite.

Washington, D. C., 28. Juni. Bei dem Wiederzusammentritt des republikanischen Nationalausschusses schlug Fassett von New York den General Clarkson als ständigen Vorsitzenden vor und erklärte, als sich die Thüren hinter der Convention von Minneapolis geschlossen, sei dies hinter einer einigen Partei geschehen, und die Freunde Blaines würden beim Wahlkampfe in den vordersten Reihen fechten; Clarkson aber habe Tag und Nacht für die republikanische Partei gearbeitet und würde ihren Erfolg im November sichern. Clarkson selbst lehnte indeß die Ehre ab, weil der Präsidentschaftscandidat ihn nicht für diesen Posten wünsche. Darauf wurde der Anwalt und Ex-Staatssenator Wm. J. Campbell von Chicago zum Vorsitzer gewählt.

Neues Kriegsschiff.

Norfolk, Va., 28. Juni. Das Schlachtschiff „Texas“, das erste des neuen Geschwaders dieser Classe, wurde heute am Flottenbauhof vom Stapel gelassen, im Beisein von Vertretern des Marinedepartements von Washington und anderen Beamten, sowie einer großen Zuschauermenge. „Texas“ hat einen stählernen Panzer, Doppelschraube und ein Deplacement von 6,335 Tonnen.

Gegen Lotterien.

New Orleans, 28. Juni. Die Staatsgesetzgebung hat eine Vorlage angenommen, wonach Lotterien im Staat Louisiana nach dem 31. December 1893 gar nicht mehr geduldet werden. Nur auf die städtische Prämien-Bond-Ziehung soll sich diese Bestimmung nicht erstrecken.

Der Straßenbahnstrike.

Cleveland, O., 28. Juni. Heute Mittag sieht es darnach aus, als ob der Ausstand an den Linien der East-Cleveland-Straßenbahn thatsächlich beendet sei. Die Striker versichern, daß den Versuchen, Wagen laufen zu lassen, keine Gewaltthätigkeiten mehr entgegengesetzt würden.

Auf der Broadway- & Newburg-Linie jedoch wird man heute noch keine Wagen laufen lassen. Es ist noch immer möglich, daß der Strike durch ein Schiedsgericht endgiltig erledigt wird.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Saale von Bremen; Italia von Stettin; Norwegen von Glasgow.

Boston: Slavonia von Hamburg.

Rio Janeiro: Chilian und Capulet von New York.

Glasgow: State of California von New York.

Queenstown: British Princeß von Philadelphia.

Liverpool: The Queen und India von New York.

Gibraltar: Werra von New York.

Bremen: Aller und Darmstadt von New York.

Abgegangen.

Rio Janeiro: Maria nach New York.

London: America nach New York.

Flushing: Rhynland, von Antwerpen nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Heute leichte Regenschauer; am Mittwoch im Allgemeinen schön; Westwinde; ein wenig wärmer.

Telegraphische Notizen.

— In Rochester, N. Y., wurde heute die Convention der republikanischen Clubs von New York eröffnet.

— Beim Staatssecretär von New Jersey in Trenton wurden die Körperschaftspapiere des neuen nationalen Leder-„Trust“ eingetragen, welcher die Leder-, sowie die Stiefel- und Schuhfabrikation controlliren soll.

— Von Muncie, Ind., aus ließ die Lake Erie- & Western Bahn einen billigen Excursionszug nach Celina, O., laufen. Unterwegs gewannen die unsauberen Elemente unter den Passagieren die Oberhand und es gab eine Keilerei; ein Unbekannter wurde vom Zug geworfen und soll den Hals gebrochen haben, und ein Zweiter, Namens Adolf Gotes trug einen Schädelbruch davon.

— Die in Freeport, Ill., tagende Conferenz des Nord-Illinois-Districtes der deutschen evangelischen Synode von Nordamerika faßte bezüglich der Schulzwang-Frage eine Reihe Beschlüsse, in denen es zum Schluß heißt: „Wir wünschen, diese Frage so lange wie möglich aus der Politik fernzuhalten, wir beauftragen unser Comite jedoch, den Gang der Dinge mit gebührender Aufmerksamkeit zu verfolgen und uns auf dem Laufenden zu erhalten, damit wir verständig vorgehen können.“

Ausland.

Greulicher Mordproceß.

Berlin, 28. Juni. Gestern begannen die mit Spannung erwarteten Verhandlungen gegen das Heinze'sche Ehepaar, welches unter der Anklage steht, den Mord an dem Nachtwächter Braun an der Elisabethkirche in der Invalidenstraße verübt zu haben (am 27. September 1887).

Der Proceß findet indeß unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt, da zu viele Geschichten der denkbar schmuzigsten Art vorgebracht werden. Zu den Zeugenaussagen gehören auch die eines gewissen Franz Just in Chicago, welche dort von einem Commissar eigens zu Protokoll genommen wurden.

Es war der Polizei nicht leicht gewesen, Belastungsmaterial gegen die Beklagten zu bekommen. Endlich aber legte die Heinze aus Rache gegen ihren Gatten ein Geständniß ab. Sie sagte, dem Braun sei Schnupftabak in's Gesicht geworfen worden, und dann hätten ihm die Mörder mit einem Brecheisen den Schädel bearbeitet.

Die „N. A. Z.“ gegen Bismarck.

Berlin, 28. Juni. In einer Besprechung der kürzlichen Aeußerungen des Ex-Kanzlers Bismarck in Wien sagt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“: Man sollte erwarten, daß Jemand, der die deutsche Regierung der Unfähigkeit bezichtige, für diese Behauptung auch Beweise beibringe. Aus Rücksicht auf die auswärtige Diplomatie nehme die Regierung Abstand davon, die Bismarck'schen Behauptungen durch Beibringung von Actenstücken aus dem Auswärtigen Amte in ihrem wahren Lichte erscheinen zu lassen; sie sehe aber dem Urtheil der Geschichte mit vollem Vertrauen entgegen.

Neue Russen-Rüpelei.

Berlin, 28. Juni. Soweit man sich zurückerinnern kann, pflegten Schiffe, die in den Hafen von Lübeck einliefen, die deutsche Flagge aufzuziehen, und man sah darin weiter nichts als einen Höflichkeitsact, wie er ja auch in anderen Fällen etwas sehr Gewöhnliches ist. Auch die Schiffe, welche aus Finnland einliefen, befolgten diesen Brauch. Jetzt aber dürfen sie auf einmal nicht mehr; denn die russische Regierung wittert dahinter eine versteckte Andeutung, daß die Finnen lieber zu Deutschland als zu Rußland gehören möchten.

Als neuerdings der finnische Dampfer „Hebe“ unter der deutschen Flagge hier einlief, begab sich sofort der russische Consul an Bord des Schiffes und befahl dem Capitän, sofort die deutsche Fahne einzuziehen und an ihrer Stelle die russische aufzuhissen. Als der Capitän noch Umstände machen wollte und sich auf die Höflichkeitsrücksichten stützte, drohte ihm der Consul, ihn wegen Ungehorsams bei seiner Rückkehr nach Rußland bestrafen zu lassen. So wurde denn der Befehl sofort vollführt, und dasselbe wird künftig für jedes russische Schiff gelten, das in einen deutschen Hafen einläuft.

Verhängnißvolles Feuer.

Paris, 28. Juni. In der Vorstadt Bercy brannten heute drei Miethshäuser nieder, und eine Anzahl der Insassen kam um's Leben, während viele Andere verletzt wurden. Der Schaden beläuft sich auf 1,500,000 Franken.

Es wird weiterduellirt.

Paris, 28. Juni. Marquis de Mores, der auch in Amerika berüchtigte Eisenfresser, welcher den jüdischen Hauptmann Mayer im Duell tödtete, ist jetzt von einem anderen Juden, dem Superintendenten Cremieur Faur, gefordert worden.

Selbstmord einer Gräfin.

Hannover, 28. Juni. Gestern wurde der Leichnam der Gräfin Augusta Linsingen, die seit mehreren Tagen vermißt wurde, aus der Leine gezogen.

Die Gräfin war 38 Jahre alt und unverheirathet; sie litt an heftigen nervösen Kopfschmerzen. Ihr Vater war früher Kammerherr des Königs Georg.

Parlamentsvertagung.

London, 28. Juni. Heute wurde das Parlament von der Königin Victora mit der üblichen Rede heimgeschickt. In der Rede war constatirt, daß die Beziehungen Englands zum Auslande freundliche seien, und dann von der schiedsgerichtlichen Schlichtung des Behringsseestreites mit den Ver. Staaten eingehend gesprochen. Die Vertagung des Parlaments bildet zugleich sozusagen die amtliche Eröffnung des Wahlkampfes, obwohl bereits in den letzten Tagen von Gladstone, Balfour, Stanley u. A. „Stumpreden“ gehalten worden sind.

— Capitän Boerup, der Militärattache der amerikanischen Gesandschaft in Paris, hat, obwohl er mit Greniers Militärverräthereien gegenüber Deutschland und Italien nichts zu thun haben will, zugegeben, daß er gewisse amtliche Schriftstücke für Geld an sich brachte, zu seiner Entschuldigung aber angeführt, daß dies bei allen Militärattaches vorkomme. Der französische Minister des Aeußeren, Ribot, erklärte dies für einen höchst beklagenswerthen Brauch, welcher sobald wie möglich aus der Welt geschafft werden sollte, und sagte, Capitän Boerup würde, wenn er nicht zufällig im diplomatischen Dienst angestellt wäre, gerichtlich belangt werden. Der amerikanische Gesandte drückte tiefes Bedauern über den Vorfall aus, und auf sein Ersuchen hin ist bereits in Washington beschlossen worden, Boerup zurückzuberufen. Dieser Beschluß wurde noch gestern ausgeführt.

Um eine Eisenbahn.

Der Rechtsanwalt Isaac E. Adams wurde heute im Kreisgericht von James H. Wheeler auf eine Schadenersatzsumme von $50,000 verklagt.

Wheeler gibt an, daß Adams, ohne dazu ermächtigt gewesen zu sein, ihm die Pontiac, Orford & Northern Eisenbahn zum Kaufe angeboten und auf dieselbe eine Anzahlung von $10,000 in Empfang genommen habe. Die Bahn ist etwa 100 Meilen lang und führt von Pontiac, Mich., nach Saginaw Bay und sollte angeblich $750,000 kosten.

Wheeler begab sich nach Abschluß des Geschäftes nach New York, um dort den Präsidenten seiner neu erworbenen Bahn kennen zu lernen, mußte indeß dort erfahren, daß man von seinem Handel absolut nichts wisse, und daß die Bahn überhaupt gar nicht feil sei.

Wheeler will nun seine Anzahlung und sonstigen Auslagen mit Zinsen zurück haben und hat außerdem den Anwalt wegen Unterschlagung vor einen Polizeirichter laden lassen.

Zufriedenstellend erledigt.

Vor dem Methodistenprediger Dr. Bolton fand heute die Entführungs-Geschichte, welche dieser Tage in der Tagespresse erschien und deßwegen einiges Interesse erregte, weil sie in mittelbarem Zusammenhang mit der Convention stand, einen, alle Parteien vorläufig befriedigenden Abschluß, indem sich die beiden Hauptpersonen in das Ehejoch schmieden ließen.

Der Entführer war Horace Naughter, ein Conventionsberichterstatter für östliche Zeitungen, und die Entführte war ein junges Mädchen Namens Mary Ohman, welches mit seiner Mutter in dem Hause No. 49 S. Carpenter Str. wohnte.

Die beiden hatten sich gelegentlich gesehen und in einander so stark verliebt, daß Mary ohne weitere Umstände zu dem Geliebten nach dem Hause No. 226 N. Wells-Str. zog. Hier wurde das Paar durch die Mutter entdeckt und auf deren Veranlassung verhaftet.

Heute sollte sich Naughter vor Richter Blume wegen Entführung verantworten, doch da er erklärte, das Mädchen heirathen zu wollen, und dieses sich damit einverstanden erklärte, wurde die Anklage niedergeschlagen.

Verkehrsstörungen.

Die Post aus dem Westen langt noch immer sehr unregelmäßig hier an. Die Ursache hiefür ist in den fürchterlichen Regenstürmen zu suchen, welche an den Bahnkörpern der nach dem Westen führenden Bahnen großen Schaden gethan haben. Auf der Linie zwischen hier und Kansas City war der Verkehr gestern gänzlich eingestellt. In der Nähe des Mississippi ist nämlich ein bedeutender Erdrutsch erfolgt, welcher die Ursache der Verkehrsstockung ist. Auch bei Scales Mound hat sich ein ähnliches Unglück ereignet, welches die Ursache ist, daß die Verbindung der Illinois Centralbahn unterbrochen ist.

Der Mississippi ist derartig gestiegen, daß auch der Postverkehr zwischen Keokuk und Burlington unterbrochen ist.

* Der 70jährige Joseph Veprick, welcher, wie an anderer Stelle dieses Blattes berichtet wird, Selbstmord zu begehen suchte, indem er eine Dosis Pariser Grün zu sich nahm, erlag heute Vormittag im County-Hospital dem eingenommenen Stoffe.

Telegraphische Notizen.

— Zu Seattle, Wash., brach gestern Abend in dem großen Colonial- und Eisenwaarengeschäft der Gebr. Schwabacher Feuer aus, welches sich auf das „Hotel Northern“ und auf das Dexter Horton'sche neue Bankgebäude verbreitete. Schaden etwa drei Viertel Million Dollars.

— Der Avisodampfer, dessen Stapellauf Kaiser Wilhelm in Stettin beiwohnte, wurde von ihm „Hohenzollern“ getauft.

— Wie die „Vossische Zeitung“ mittheilt, sind russische Beamte behufs Betreibung einer russischen Anleihe nach Paris gesandt worden. Die Rothschilds sollen sich geweigert haben, die Anleihe zu übernehmen, aber der „Credit Lyonnais“ soll sich unter gewissen Bedingungen dazu bereit erklärt haben.

— Bei einer politischen Massenversammlung unter freiem Himmel in London, in welcher Balfour sprach, gab es einen Tumult; eine Anzahl Frauen wurden ohnmächtig, und die Versammlung ging in wildester Unordnung auseinander.

— Nach Calcutta, Ostindien, wird gemeldet, daß die Afghanen kürzlich in mehreren Gefechten gegen die Hazaras 1500 Mann an Todten und Verwundeten verloren hätten.

— Der Afrikaforscher Stanley, welcher gegenwärtig britischer Parlamentscandidat der Unionistenpartei für den nördlichen Bezirk Lambeth ist, hielt als solcher daselbst eine Rede, worin er über Gladstones Home Rule-Plan schimpfte; dann sagte er bezüglich der Achtstundenarbeit, wenn er nicht mehr als 8 Stunden täglich gearbeitet hätte, so würde er niemals in Afrika den Deutschen zuvorgekommen sein und mehr als 200,000 Quadratmeilen dem britischen Gebiet hinzugefügt haben, während Dr. Peters, an der Spitze der deutschen Expedition, wie wahnsinnig herumgezogen sei und Verträge abgeschlossen habe.

Unentgeltliche Impfung.

Die Behörde trifft Maßregeln gegen den Ausbruch einer Epidemie.

Dem hiesigen Gesundheitsamt ist von der Staats-Gesundheitsbehörde ein Schreiben zugegangen, in welchem auf die drohende Blatterngefahr aufmerksam gemacht und mitgetheilt wird, daß außer in Chicago auch in New York, Pittsburg und verschiedenen Städten Ohios, West-Virginiens, Iowas und Michigans Blatternfälle vorgekommen seien.

Um nun nach Thunlichkeit einem Ausbruche der Epidemie in unserem Staate vorzubeugen, sollen alle möglichen Sicherheitsmaßregeln getroffen und namentlich eine unentgeltliche Impfstelle etablirt werden.

Gesundheitscommissär Ware hat in Uebereinstimmung mit dieser Verfügung angeordnet, daß im Rathause (City Hall), Zimmer No. 9, während der Stunden von 9 bis 12 und von 2 bis 4 täglich Aerzte anwesend sein werden, welche alle jene kostenfrei impfen, welche darum nachsuchen.

Ein interessanter Fall.

Alltäglich brodeln und duften die Kochtöpfe an Ecke von Clark- u. Madison Str. um die Mitglieder des englischen Preßclubs vor dem Verhungern zu schützen. Zu einer guten Mahlzeit gehört aber auch Appetit, und den macht man sich auf verschiedene Weise; der Eine geht spazieren, der Andere aber spielt mit gleichgestimmten Seelen Poker. Dazu saßen auch heute Mittag etwa zehn der Herren im traulichen Stübchen des Preßclubs versammelt, als plötzlich ein Strafgericht vom Himmel über sie hereinbrach.

Mit Donnergepolter stürzte ein fensterwaschender Neger durch das „Skylight“ gerade auf den Pokertisch zwischen die entsetzten Jünglinge, und Glassplitter, „Chips“ und Karten flogen wild durcheinander. Die Scene war von überwältigender Komik.

Auch hier zeigte sich der Negerschädel wieder in seiner ganzen Stärke. Dem Neger war nichts geschehen, aber der kleine, dicke Reporter Dixon hatte eine Wunde an der Stirn erhalten. Hoffentlich wird er dadurch außer der Narbe nicht auch noch einen moralischen Defect davontragen.

Jugendsünden.

Peter Webber, ein junger Mann, dessen Eltern in Parton, Ill., wohnen, wurde, als er gelegentlich seiner Hochzeitsreise durch Chicago kam, hier auf Veranlassung einer jungen Schwedin, Namens Emma Lind, verhaftet und mußte mit dem kühlen Verließe in einer der Zellen des County-Gefängnisses vorlieb nehmen, bis ihn ein freundlicher Bürge daraus befreite und in die Arme seiner jungen Gattin zurückführte.

Emma Lind behauptete, Webber habe, während er früher in Chicago lebte, mit ihr ein Liebesverhältniß unterhalten und ihr das Versprechen gegeben, sie zu ehelichen. Anstatt dasselbe einzulösen, habe er sich mit seiner jetzigen Frau verheirathet. Richter Caldwell verschob das Verhör auf den nächsten Samstag.

Das Ende der Liebe.

Fräulein Hattie Dunlap, alias Regan, eine hübsche, auffallend elegant gekleidete Frauensperson wurde unter der Anklage des Einbruchs in Haft genommen und wird sich morgen vor Richter Blume zu verantworten haben.

Gegen sie tritt Harry Gardner, mit welchem Hattie im Hause No. 613 W. Lake Str. zusammenwohnte, auf. Gardner, welcher mit der Angeklagten in Streit gerathen ist, behauptet, diese hätte ihm in seiner Abwesenheit seine sämmtlichen Wohnungseinrichtungs-Gegenstände davonfahren lassen und überdies $15 Baar mit sich genommen. Hattie leugnet diese Anschuldigungen mit Entschiedenheit und führt sie auf einen Racheakt zurück.

Ließ seinen Gefangenen entwischen.

Der Polizist C. W. Paulsen befindet sich in der fatalen Lage, sich wegen Entwischenlassens eines Gefangenen vor der Polizei-Untersuchungs-Behörde verantworten zu müssen.

John McComb, welcher Donnerstag Nachts wegen Vagabondage verhaftet wurde, wußte dem genannten Beamten ein solches Lügengewebe vorzuspinnen, daß derselbe ihn aus dem Gefängnisse in die süße Freiheit entließ. McComb wurde bisher nicht wieder gesehen.

Strafe der Undankbarkeit.

Carl Mevens, jener Bursche über dessen bodenlose Undankbarkeit seinem Wohlthäter Joseph Habits gegenüber, wir gestern ausführlich berichteten, ward heute unter $1000 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen. Die gestohlenen Werthgegenstände sind von der Polizei in einem von dem Diebe bezeichneten Pfandlokale gefunden und erhoben worden.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditorium-Thurmes: Gestern Abend 6 Uhr 63 Grad, Mitternacht 60 Grad, heute Morgen 6 Uhr 57 Grad, heute Mittag 66 Grad. Das Thermometer erreichte den höchsten Stand, 68 Grad, um 11.45 heute Mittag.

Ein gelöstes Verhältniß.

Dr. George Gagnons gefährliches Abenteuer.

Dr. George Gagnon, der New Yorker Zahnarzt, dessen Office sich in dem Gebäude No. 182 State Str. befindet, ist dem zeitungslesenden Publikum wohl noch von seinem Rencontre mit dem „verflossenen“ Geheimpolizisten Charles Nordrum her bekannt, der ihm eine ganze Reihe von Unannehmlichkeiten bereitete. Gegenwärtig befindet er sich wieder in Schwulitäten und hätte er sich nicht des Besitzes einer höchst soliden Hosenträgerschnalle erfreut, so wäre er wahrscheinlich seit gestern eine „todte Leiche“, und seine ehemalige hübsche Hausgenossin eine Mörderin, was dann wieder einen ebenso kostspieligen wie pikanten Prozeß gegeben hätte.

Der Doktor wohnte seit August vorigen Jahres in dem Hause No. 1608 Wabash Ave. mit Esther Ernstein, einer hübschen, jungen, braunäugigen Dame zusammen. Welche Rechte sich das Fräulein während der Zeit dieses Zusammenlebens erworben, darüber ist wenig bekannt. Thatsache aber ist, daß sie es sich sehr zu Herzen nahm, als ihr der Doktor am letzten Samstag die Freundschaft und die Herberge kündigte.

Natürlich zog sie als wohlerzogene Dame sofort aus, beschloß aber, dem Doktor einen Denkzettel zu geben. Gestern Nachmittag bewaffnete sie sich mit einem geladenen Revolver und stellte sich in dem Stockwerk, in welchem des Doktors Wohnung lag, auf die Lauer, seine Rückkehr erwartend. Herr Gagnon kehrte gegen Abend zurück und stieg ahnungslos die Treppen hinauf. Gerade als er die letzte, zu seiner Wohnung führende Treppe erklimmen wollte, fiel von oben herab ein Schuß und der Doktor verspürte ein Gefühl, als ob ihn Jemand stark an den Rippen kitzelte. „Besser ist besser,“ dachte er, und mit der allen Aerzten eigenen Kaltblütigkeit fiel er, als ob er tödtlich getroffen worden wäre, auf den Rücken.

Als die oben stehende Esther die Wirkung ihres Schusses bemerkte, sprang sie die Treppe hinab, über die „Leiche“ des Doctors hinweg und stürmte auf die Straße. Hier bestieg sie zunächst einen Kabelbahnwagen, später miethete sie eine Droschke und fuhr direct nach der Polizeistation an der Harrison Str.

„Ich habe einen Mann erschossen!“ Mit diesen Worten betrat sie das Stationszimmer und fiel gleich darauf in die noch rechtzeitig geöffneten Arme des Lieutenant Ritchie. Dem erzählte sie, wie alles gekommen war, und wurde durch den Lieutenant und einige Polizisten nach dem Schauplatz des angeblichen Mordes geleitet. Das Erstaunen war indeß kein geringes, als sie beim Betreten der Wohnung des Doktors von diesem in der verbindlichsten Weise begrüßt wurden.

Natürlich wurde eine Erklärung verlangt und er gab dieselbe, indem er eine plattgedrückte Revolverkugel, eine verborgene Hosenträgerschnalle und einen kleinen rothen Fleck auf seiner Brust, gerade über dem Herzen, vorwies.

Esther zeigte sich über den glimpflichen Ausgang der Affaire sehr erfreut, gleichwohl aber wurde sie wegen Mordangriffs in Haft genommen. Da der Doktor sich jedoch weigerte, als Kläger gegen sie aufzutreten, ließ man sie heute wieder frei, nachdem sie vor Richter Lyon Bürgschaft dafür gegeben hatte, daß sie sich später auf eine Anklage wegen „unordentlichen Betragens“ verantworten wolle.

Ein unglücklicher Ehemann.

Während er sich mittellos im Irrenhause befindet, wird er durch seine Gattin betrogen.

Im Jahre 1869 wurde Dr. John S. Taylor, der früher als Wundarzt im 23. Inf.-Regiment von Illinois gedient hatte, nach dem Irrenhause in Jacksonville gebracht, und zwar als „Pauper“. Später hat er seinen Aufenthalt mehrere Male gewechselt, aber immer befand er sich, und zwar bis zum heutigen Tage, auf Kosten der Oeffentlichkeit in irgend einem Asyl.

Nun hat es sich herausgestellt, daß die Gattin des Unglücklichen seit der Zeit, da er von ihr getrennt wurde, eine ihm zukommende Pension von monatlich $72 zog, ohne angeblich auch nur zu versuchen, die Lage ihres Gatten mit Hilfe dieses Geldes etwas zu erleichtern. Im Gegentheil, sie hat sich während der 25 Jahre ein Vermögen von $10,000 angehäuft und erst kürzlich kamen die Pensionsbeamten dahinter, daß der Doktor als „Pauper“ behandelt wurde. Die Folge davon war die Citirung der Frau vor die hiesigen Bundesbeamten. Da sie aber selbst leidend ist, wurde von einem bundesgerichtlichen Prozeß abgesehen, und die Angelegenheit wurde dadurch geschlichtet, daß Frau Taylor $8000 an die „Illinois Trust & Savings Bank“ auf den Namen ihres Gatten einzahlte. Das Geld wird dazu verwandt werden, dem unglücklichen Kranken Erleichterungen und Bequemlichkeiten zu verschaffen, die er bis jetzt entbehren mußte.

Dr. Taylor wurde während des Bürgerkrieges am Kopfe verwundet, und daher rührt seine Krankheit.

* William Boelz, von No. 283 Sedgwick Str., hat gegen seine Nachbarn, den Färbereibesitzer August Dehmlow, Wasserinspector Max Hartog und die Herren Carl Strather und Kurz, Haftbefehle wegen „groben Unfugs“ erwirkt. Die Anklage gelangt am 8. Juli vor Richter Kersten zur Verhandlung.

Professor Marchand vermißt.

Seine Gattin glaubt, daß er sie in einem Wahnsinnsanfalle verlassen habe.

Professor G. A. Marchand, von der „Berlitz Sool of Languages“ im Auditorium, ist seit gestern unter so eigenthümlichen Umständen verschwunden, daß seine Gattin und seine Freunde sich in höchster Besorgniß um ihn befinden.

Der Vermißte hatte im Hause No. 1403 Michigan Ave. eine comfortable Wohnung inne und lebte nach der Ansicht Aller, die ihn kannten, in denkbar besten Familienverhältnissen.

Frau Marchand erstattete heute auf der Polizeistation-Station an der Harrison Str. folgenden Bericht: „Gestern in aller Frühe erwachte ich und bemerkte meinen Gatten mit bloßen Füßen ruhelos im Zimmer auf- und abwandelnd. Ich rieth ihm, sich seine Hausschuhe anzuziehen, damit er sich nicht erkälte. Er folgte meinem Rathe und ich schlief wieder ein. Etwa eine Stunde später stand ich auf und fand, daß mein Gatte die Wohnung verlassen und seine ganze Garderobe mit sich genommen hatte.

Eine im Laufe des Tages veranstaltete Rundfrage bei unseren Freunden, lieferte mir die Gewißheit, daß er sich bei keinem von ihnen hatte sehen lassen. Auch in der Lehranstalt war er nicht gewesen. Es bleibt mir deßhalb nur die Annahme, daß er plötzlich den Verstand verloren haben muß. Wir lebten während unserer ganzen Ehe stets sehr einig und er that, mir alles zu Gefallen, was er mir an den Augen absehen konnte. Sein Verschwinden ist unbegreiflich.“

Der Vermißte ist 38 Jahre alt, ehemaliger Heidelberger Student und erfreute sich neben der Achtung seiner Bekannten eines auskömmlichen Einkommens.

Im Elevator getödtet.

Theodor Morganicek, Vormann der Firma Libby, McNeill & Libby, wurde heute auf seinem Arbeitsplatze im Aufzugsschacht zwischen den Fahrstuhl und die Wand gepreßt und augenblicklich getödtet. Die Leiche wurde nach der Wohnung des Verstorbenen, No. 2543 Hickory Str. geschafft.

Kurz und Neu.

* Das Befinden des kranken Ex-Alderman Burke hat sich neuerdings derartig gebessert, daß seine schließliche Wiederherstellung jetzt als nahezu gesichert erscheinen muß.

* William F. Gorell, bis vor Kurzem Vertreter der „Home Life Insurance Company“ in New York, hat die letztgenannte Gesellschaft heute auf $130,000 verklagt. Diese Summe soll aus rückständigen Commissionsgebühren entstanden sein.

* Die County-Commissäre sind Willens, den kürzlich gefaßten Beschluß, in der Office des County-Schatzmeisters Kern einmal gründlich Umschau zu halten, demnächst auszuführen und eine genaue und spezifizirte Abrechnung zu verlangen. Herr Kern behauptet, daß eine solche Abrechnung zur Zeit einfach unmöglich sei, andernfalls eine großartige Geschäftsstockung die Folge sein würde.

* Zum Besten der katholischen St. Monica-Kirche für Farbige findet heute Abend in der Vorwärts-Turnhalle ein Vocal- und Instrumental-Concert statt, bei welchem die ausschließlich aus farbigen Künstlern und Künstlerinnen bestehende „Star Concert Company“ auftreten wird.

* Max M. Rothschild, der Eigenthümer des Hauses No. 19 3. Ave., reichte im County-Gericht eine Klage gegen die „Central Electric Light Comp.“ ein, worin er bittet, diese Gesellschaft zu verhindern, auf dem an sein Besitzthum anstoßenden Grundstücke ein Kesselhaus mit einem 100 Fuß hohen Rauchfange zu bauen.

* T. T. Drycinski, No. 421 W. Lake St., wohnhaft, stürzte gestern an der Ecke von Desplaines- und Randolph Str. so unglücklich zu Boden, daß er heute früh im County-Hospital verstarb.

* Die Großgeschworenen haben heute gegen Louis Mayersberg und Joseph Benzion eine dreifache Anklage wegen Vertriebes von Lotterie-Loosen erhoben.

* Die Großgeschworenen erhoben heute gegen Jerry Trumbley, den Angreifer des Kaufmannes Joseph Fish die Anklage, wegen Angriffes mit der Absicht ihn zu tödten. Der Angeklagte hat die geforderte Bürgschaft von $9000 gestern gestellt.

* Als heute Vormittag der Fall von Frank Collier, über dessen neueste Affaire an anderer Stelle berichtet wird, im Gerichtszimmer aufgerufen wurde war der Angeklagte nicht erschienen und wurde in seiner Abwesenheit von Richter Lyon um $3 in Buße genommen.

* Das neue Gerichtszimmer in der W. Chicago Ave. Polizei Station wurde heute eröffnet. Zur Feier des Tages bestrafte Richter Scully den in Kuhns Park verhafteten Taschendieb John McCarthy um $15 und die Kosten und ließ es dann für heute „genug sein des grausamen Spiels.“

* William Busse, ein Einwohner von Lansing, erstattete heute dem Coroners-Amt telegraphisch die Meldung, daß dortselbst ein unbekannter Mann ertrunken sei.

Ein Opfer der Tollwuth.

Schrecklicher Kampf der Polizei mit einem Kranken.

Sieben der stärksten Polizisten aus dem Stock Yards Distrikt hatten heute Vormittag schwer zu arbeiten, um den Fuhrmann James Schwager zu bändigen, einen Mann von riesiger Körperkraft, der unter allen Anzeichen der Tollwuth erkrankt war.

Die Polizisten mußten ihre Hände mit Decken umwickeln und auch sonst alle nur möglichen Schutzmaßregeln anwenden, um sich vor den wüthenden Bissen des im höchsten Paroxysmus Befindlichen zu schützen. Schließlich gelang es jedoch, ihn in den Patrolwagen zu schieben und nach dem County-Hospital zu bringen, wo er unter schrecklichen Leiden seinem unvermeidlichen Ende entgegensieht.

Schwager wohnte mit seiner Familie an der Ecke der 51. Str. und Western Ave. Seit mehreren Tagen benahm er sich so sonderbar, daß seine Gattin besorgt wurde und den Rath der Nachbarn einholte. Heute Morgen aber, als Schwager wirkliche Anzeichen von Geistesgestörtheit zeigte und zu rasen begann, holte man die Polizei. Es war gerade die höchste Zeit, denn als die Polizisten erschienen, hatte der Unglückliche bereits alle Selbstbeherrschung verloren, Schaum stand vor seinem Munde, und er biß in alles, was in seinen Bereich kam. Er wurde indeß überwältigt, ohne daß er irgend welches Unheil anrichten konnte.

Schwager war 27 Jahre alt, ein Canadier von Geburt und hat eine aus Frau und vier Kindern bestehende Familie.

Er wurde am 19. April von einem dem Contraktor Bergmann gehörigen Hunde gebissen.

Ein leichtsinniger Streich.

H. W. Moscher, angeblich Handlungsreisender der Firma P. W. Lelt, befand sich am Sonntag Abend in lustiger Gesellschaft im Hause von Frau Carey, No. 2810 Wabash Ave. Kurz nachdem sich Moscher mit seiner Gesellschaft entfernt hatte, vermißte eine Bewohnerin des Hauses, Namens Maggie McNamara, ihre Uhr, und das Mädchen ließ infolge dessen Moscher verhaften.

Dieser gestand den Diebstahl der Uhr zu, gab indessen an, er habe die Uhr vor dem Hause weggeworfen. Da das gestohlene Object dort nicht vorgefunden wurde, mußte Richter Glennon den Angeklagten, der ihm heute vorgeführt wurde, dem Criminal-Gericht überweisen. Die Bürgschaft beträgt $300.

Erhielten ihren Lohn.

Frank Müller und Frank Johnson wurden heute in Richter Collins Gericht des versuchten Raubes für schuldig erkannt und zu je 14 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Das Opfer der beiden Banditen war William Kent, der bejahrte Vater des Alderman Kent. Der Ueberfall geschah am 5. März am Eingange zum Washington Str. Tunnel. Kent wurde von den Strolchen niedergeschlagen und um seine Baarschaft im Betrage von $9 beraubt.

Ueberfahren und getödtet.

Edna Mevin, ein drei Jahre altes Mädchen, dessen Eltern No. 9262 S. Chicago Ave. wohnen, wurde heute Vormittag von einem Wagen der „Calumet Electric Road“ überfahren und so schwer verletzt, daß es eine Stunde später starb. Der Unfall ereignete sich an der S. Chicago Ave., nahe der 93. Str.

Auf dem Wege nach seinem Arbeitsplatz wurde heute Morgen um 8 Uhr der 14 Jahre alte Francis Susek an der Newberry Ave. von einem einfahrenden Zuge der Northern Pacific Bahn niedergerissen. Der unglückliche Knabe gerieth unter die Räder und wurde augenblicklich getödtet. Die schrecklich verstümmelte Leiche wurde nach der elterlichen Wohnung des Knaben, No. 661 Throop Str., gebracht.

Der Künstler in Verlegenheit.

W. L. Dodge, ein bildender Künstler, welcher unter Anderem die Aufgabe hat, das Gartenbau-Gebäude am Weltausstellungs-Platze mit den nothwendigen Figuren zu schmücken, befindet sich in bedeutender Verlegenheit. Er benöthigt unbedingt das Model eines Mannes mit griechischen Zügen und von athletischem, den Gesetzen männlicher Schönheit entsprechenden Bau und trotz allen Suchens ist es dem Künstler bisher nicht gelungen, ein solches Model aufzutreiben.

Vielleicht ist einer der geschätzten Leser in der Lage, dem Manne aus seiner Verlegenheit zu helfen.

Die Lehrer-Prüfungen.

Heute Nachmittag um 4 Uhr nahm die Prüfung der Candidaten, welche sich um Lehrerstellen an den städtischen Schulen beworben hatten, ein Ende. Das Ergebniß derselben wird den Examinanden, deren Gesammtzahl 853 beträgt, am Samstag per Post mitgetheilt werden. Unter den Prüflingen befanden sich nicht weniger als 75, die auf die Stellungen von assistirenden Hochschul-Superintendenten reflektiren.

* Das Haupt-Postamt bleibt am 4. Juli von 10 Uhr ab geschlossen. Die Briefträger machen an diesem Tage nur einen Rundgang.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer..........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage..........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich..........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Nicht zu radikal.

Warum die Erklärung der Demokraten über die Zollfrage „zu radikal" sein soll, ist schwer zu begreifen. Dieselbe besagt weiter nichts, als daß die Regierung ihre Besteuerungsgewalt nicht mißbrauchen darf. Wörtlich lautet sie folgendermaßen:

„Wir erklären es für ein Grundprincip der demokratischen Partei, daß die Bundesregierung nach der Verfassung Zollsteuern einzig und allein für ihre eigenen Einkommenzwecke ausschreiben und eintreiben darf, und wir verlangen, daß sich die Eintreibung derartiger Steuern nur nach den Bedürfnissen einer ehrlichen und sparsamen Verwaltung richten soll."

Was ist hieran auszusetzen? Will vielleicht Jemand behaupten, daß die Regierung einer demokratischen Republik den Steuerzahlern mehr Geld abzunehmen berechtigt ist, als sie zur Bestreitung ihrer Bedürfnisse braucht? Oder würde es sich mit dem innersten Wesen eines solchen Freistaates vertragen, wenn die Regierung, afrikanischen Häuptlingen gleich, dem einen Büger sein Hab und Gut fortnähme, um es einem anderen Bürger zu schenken? Ueber die Grenzen der Besteuerungsgewalt eines Verfassungsstaates schienen die Gelehrten längst einig zu sein. Es wurde von keiner Seite mehr bestritten, daß der Staat das Vermögen des Einzelnen so viel wie möglich zu schonen und unter keinen Umständen mehr zu fordern hat, als zur Besorgung der öffentlichen Geschäfte nothwendig ist. Die egyptischen Paschas pflegten freilich über diesen Punkt anders zu denken. Nach deren Auffassung mußte der Fellache Alles hergeben, was er irgendwie entbehren konnte, um seinem Herrn die Anschaffung eines großen Harems und ein Schlaraffenleben zu ermöglichen. Selbst in Europa war vor der großen französischen Revolution der unterste Stand seines Eigenthumes nur so lange sicher, wie es dem König und dem Adel gefiel. Die Steuern wurden verpachtet, und da der Pächter doch auch etwas verdienen mußte, so wurden sie bis zur äußersten Grenze der Leistungsfähigkeit erhöht. Nur was übrig blieb, nachdem die verschwenderischen Launen des Fürsten und die habgierigen Gelüste seiner Günstlinge befriedigt waren, wurde für eigentliche Staatszwecke verwendet.

Diesem Systeme, welches in England schon im Mittelalter niedergebrochen worden war, wurde in den Culturländern des europäischen Festlandes durch die große Revolution vollends der Garaus gemacht. Seit jener Zeit hat in den Verfassungsstaaten die Regierung jede einzelne ihrer Geforderungen begründen und öffentlich vertheidigen müssen. Die Volksvertretung wendet gewissermaßen jeden Heller zweimal um, ehe sie ihn bewilligt. Sie betrachtet es als ihre wichtigste Aufgabe, die öffentlichen Ausgaben auf das Nothwendigste zu beschränken und die Bürger gegen übermäßige Besteuerung zu beschützen. Soll also gerade in dem freiesten Lande der Erde der Grundsatz aufgestellt werden, daß die Besteuerung auch noch anderen Zwecken dienen darf, als denen des Staates, und daß die Höhe der Steuer sich nicht nach den Bedürfnissen einer ehrlichen und sparsamen Verwaltung zu richten braucht?

Die republikanische Partei hat allerdings in den letzten Jahren die Behauptung aufgestellt, daß die Zölle gar keine Steuern sind, und McKinley hat die Entdeckung gemacht, daß sie vom Auslande bezahlt werden. Derartigen Unsinn braucht man indessen kaum im Ernste zu widerlegen. Jeder Schulknabe weiß, daß die Ver. Staaten ihre hohen Zölle nur deshalb einführten, weil sie zur Niederwerfung des Sklavenhalter-Aufstands sehr viel Geld brauchten. Später mußten die Zölle beibehalten werden, damit die Kriegsschulden abgezahlt und die Greenbacks wieder vollwerthig gemacht werden konnten. Da aber das Land einen in der Geschichte unerhörten Aufschwung nahm und die Bevölkerung sich riesig vermehrte, so wuchsen die Einnahmen der Regierung derartig an, daß sich 20 Jahre nach dem Kriege gewaltige Ueberschüsse ergaben. Jetzt erst, als das Volk angesichts der veränderten Sachlage eine Verminderung seiner Lasten forderte, traten die Republikaner mit der Behauptung hervor, daß die Zölle gar keine Steuern seien. Früher war ihnen das nie eingefallen.

Die demokratische Partei fordert nicht die Abschaffung aller Zölle, sondern sie verlangt, daß die Zölle erstens nur für öffentliche Zwecke erhoben und zweitens mit den Bedürfnissen einer sparsamen Verwaltung in Einklang gebracht werden. So selbstverständlich diese Forderung scheint, so mußte sie doch erst besonders erhoben werden, weil die jetzt am Ruder befindliche Partei die Zölle für Privatzwecke eintreibt und absichtlich Geld verschwendet hat, um eine Zollherabsetzung unmöglich zu machen. Man braucht wahrlich nicht „radikal" zu sein, um diese Politik der Republikaner abscheulich und verwerflich zu finden.

Als Spione von Amtswegen wollen die sogenannten Militärattachees der verschiedenen Gesandtschaften nicht gern angesehen werden. Da sie jedoch ihre Regierung über alle militärisch wichtigen Vorkommnisse auf dem Laufenden halten sollen, so müssen sie sich in den Besitz von Neuigkeiten zu setzen versuchen, die ihnen amtlich nicht mitgetheilt werden. Kundschafter sind sie also doch, und deshalb müssen sie es sich auch gefallen lassen, daß ihnen die „befreundete" Macht, bei der sie beglaubigt sind, niemals über den Weg traut.

Die Militär-Attachees der Ver. Staaten sollten von dieser Regel ausgenommen sein. Sie vertreten kein Land, das sich im Zustande des bewaffneten Friedens befindet, und es ist nicht anzunehmen, daß in absehbarer Zeit ein Krieg zwischen der größten Republik und irgend einem europäischen Staate ausbrechen wird. Alle Neuerungen auf dem Gebiete der Massenabschlachtung können somit für sie nur einen theoretischen Werth haben. Um so auffallender ist es, daß der amerikanische Attachee in Frankreich hat abberufen werden müssen, weil ihn die französische Regierung im Verdacht hat, sich durch Bestechung wichtige Geheimnisse verschafft zu haben. Welche Beweggründe den Hauptmann Borup veranlaßt haben sollen, sich die Pläne gewisser Festungen zu erschleichen, wird nicht klar herausgesagt. Es wird jedoch angedeutet, daß er die Pläne an Deutschland und Italien verkaufte, also neben der Spionage auch noch einen unwürdigen Schacher trieb.

Da die Franzosen wegen ihrer Spionenfurcht berüchtigt sind, so wird man auf ihre Worte hin die Schuld des amerikanischen Hauptmanns noch lange nicht für erwiesen halten. Das Vorkommniß ist indessen auf alle Fälle sehr peinlich für die Ver. Staaten und sollte ihnen zur Lehre dienen. Wozu brauchen wir den europäischen Militärstaaten alles nachzumachen und unsere an und für sich überflüssigen Gesandschaften auch noch mit Militärattachees zu beschweren? Was die Ver. Staaten über die Fortschritte der Kriegswissenschaft zu erfahren wünschen, ist ihnen auch auf andere Art zugänglich.

Auf Wunsch Harrisons wird der nächste Feldzug der Republikaner nicht von Clarkson aus Jowa, sondern von Campbell aus Illinois geführt werden. Die Auswahl Campbells soll angeblich beweisen, daß auch Harrison den Staat Illinois für „zweifelhaft" ansieht und diese „Stellung" zu befestigen sucht. Es ist aber beim besten Willen nicht einzusehen, was ein einzelner Mann thun kann, um Illinois republikanisch zu machen, falls es demokratisch stimmen will. Ob der Mann, der an der Spitze des republikanischen National-Ausschusses steht, Brown, Jones oder Campbell heißt, ob er aus Rhode Island, Oklahoma oder Illinois stammt, ist doch für den Ausgang der Wahl ungeheuer gleichgiltig. Vielleicht hat aber der Präsident, der Clarksons, Dudleys und Quays müde, den Entschluß gefaßt, sich diesmal nur anständigen Leuten anzuvertrauen. Wenn aus diesem Grunde seine Wahl auf Campbell gefallen ist, so wird sie allgemein gutgeheißen werden. Nachdem die Schimpfgefechte aufgehört haben, sollte auch den Kniff- und Pfiff-Feldzügen ein Ende gemacht werden. Dazu können die beiden Hauptcandidaten, besonders aber Harrison, sehr viel beitragen.

Lokalbericht.

Wieder einmal Frank Collier.

Frank Collier wurde gestern wieder einmal in der Armory Polizeistation wegen unordentlichen Betragens gebucht. Als Kläger gegen ihn trat W. H. Salisbury von No. 109 Madison Str. auf.

Collier behauptet, er habe in dem Geschäfte von Salisbury einen Gummimantel gekauft und seine Uhr als Sicherheit für die richtige Bezahlung zurückgelassen. Als er gestern die Rechnung bezahlen wollte, sei Salisbury mit dem ihm gebotenen Betrage nicht zufrieden gewesen und habe daher die Herausgabe der Uhr verweigert. In Folge dessen sei ein Streit entstanden, der zur Verhaftung Colliers führte.

Collier stellte Bürgschaft für sein Erscheinen vor Richter Lyon und begab sich direct zu Richter Bradford, wo er einen Haftbefehl gegen Salisbury erwirkte, weil dieser ihn angeblich einen Narren und Dieb gescholten hatte. Zum Schluß warf Collier noch die Bemerkung hin „Ich bin überzeugt, daß solche Ausdrücke einen guten Grund für eine $50,000-Klage wegen Ehrenbeleidigung abgeben werden."

Die Briefstempel-Maschinen außer Ordnung.

Mit den neu angeschafften Briefstempelmaschinen, über deren Aufstellung kürzlich berichtet wurde, hat man im Postamte bereits schlimme Erfahrungen gemacht. Am Samstag brachte einer der Briefe, welche durch die Maschine gingen, dieselbe außer Ordnung, und, als man den Brief untersuchte, stellte sich heraus, daß in demselben ein Thürschlüssel enthalten war, auf welchen der Stempel der Maschine aufgeschlagen hatte.

Auf ganz dieselbe Art wurde gestern eine zweite Maschine außer Thätigkeit gesetzt. Wenn das so fortgeht, wird man wohl bald wieder zu der alten Briefstempel-Methode zurückkehren müssen.

Polizei-Lieutenant Ritchie geht.

Polizei-Lieutenant David C. Ritchie legte gestern seine Stellung nieder. Dieser Rücktritt vom Amte ist kein ganz freiwilliger. Es lagen mehrfache, schwerwiegende Anklagen auf Betrunkenheit, unordentliches Betragen etc. gegen den Lieutenant vor. Wie es heißt, sind diese Anklagen die Folge eines thätlichen Angriffes, den sich der Beamte auf einen Zeitungsberichterstatter leistete.

Von einem Zuge überfahren.

Der 13jährige Abraham Davis, bei seinen Eltern, No. 966 W. 19. Str. wohnhaft, wurde gestern Abend an der 16. Str. von einem Zuge der Northern Pacific Bahn überfahren.

Dem armen Jungen wurden beide Beine zermalmt, und die Aerzte des County-Hospitals, welche den Verunglückten in Behandlung nahmen, geben keine Hoffnung auf Wiederherstellung.

Der Stadtrath.

Das „Subway-Project" der Frau May taucht wieder auf.

Unwillige Aufnahme und große Erregung im Saale.

Klagen über die Straßenreinigung in der 19. Ward.

Verschiedenes.

In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung führte Ald. Ellert den Vorsitz.

Das wichtigste Geschäft des Abends war die Wiedervorlage des bereits einmal abgethanen May'schen „Subway" Projects. Die Gattin unseres Comptrollers reitet bekanntlich als Steckenpferd die Idee, die Boulevards — und durch sie indirect auch die Parks — der Nord- und Südseite durch einen großartigen Tunnel zu verbinden. Die immensen Kosten der Durchführung ihres Planes haben der genialen Dame noch keine Kopfschmerzen bereitet. Sie scheint es vielmehr als selbstverständlich zu betrachten, daß das Geld einfach von den Grundeigenthümern der Nord- und Südseite auf dem Wege des Umlageverfahrens erhoben werde.

Daß die so freundlich Bedachten zum bei weitem größten Theile mit dem Plane nicht im Mindesten einverstanden sind, konnte auch der Unbefangenste bei der gestrigen Debatte deutlich heraushören. Es fielen theilweise sogar sehr harte Worte und der Vorsitzende mußte seine ganze Energie aufbieten, um wenigstens einigermaßen Ruhe und Ordnung im Saale zu halten. Ald. Sexton brachte die Vorlage ein und beantragte die Verweisung derselben an das Finanz-Comite. Ald. Madden wiedersprach dem auf's Entschiedenste, da in dem Comite sechs Vertreter der Westseite säßen, die vielleicht, weil die Geldbeutel ihrer Wähler dabei nicht in Anspruch genommen würden, aus Gefälligkeit gegen Herren Washburne und Frau May nebst Gatten für das kostspielige Project stimmen dürften. Die einzig und allein zuständigen Comites zur Prüfung der Angelegenheit seien die Ausschüsse für Straßen der Nord- und der Südseite. Diesen gemeinschaftlich sollte der Bericht über die Spielerei, denn mehr sei es nicht, überlassen bleiben.

Bei der Abstimmung siegte Sexton. Bei der Verkündigung dieses Ergebnisses der Abstimmung erhob sich ein Schrei der Entrüstung, dem ein ohrenzerreißender Spektakel folgte. „Namenaufruf! Namentliche Abstimmung!" schallte es in dem Getöse. „Ich halte den Aufruf der Namen nicht für nothwendig," antwortete Herr Ellert.

„Namenaufruf! Zeitweise Aufhebung der Geschäftsordnung!" rief Madden in höchster Erregung. Das heillose Durcheinander dauerte etwa eine halbe Stunde so fort, der Sieg blieb indeß schließlich doch auf Seite der Freunde des Projectes.

Comptroller May überreichte den städtischen Jahres-Steuervoranschlag. Derselbe balancirt mit $12,142,488.75, wobei in den Einnahmen ein Ausgleich-Posten von $966,794.66 vorgesehen ist. Der County-Clerk wurde ersucht, die Erhebung der Steuern zu veranlassen.

Baucommissär Aldrich empfahl die Ueberbrückung des „Northwestern Bahnkörpers" an der Rush und Kinzie Str. mittelst eines Viaductes. Die Kosten des Baues sind auf $55,000 veranschlagt und dürften von der Bahngesellschaft übernommen werden, falls diese gegen Entschädigungs-Ansprüche seitens der benachbarten Grundeigenthümer sicher gestellt würde. Der Ausschuß für Straßen der Nordseite wird die Sache prüfen.

Ein Gesuch der Südseite-Straßenbahn-Gesellschaft, an der 59. Str. eine Zweigbahn in Betrieb setzen zu dürfen, wurde dem Straßencomite der Südseite übergeben.

Ald. O'Brien führte bittere Beschwerde über die Art und Weise, in welcher sich die Firma McGovern & Fox, welche die Kehrichtabfuhr in der 19. Ward contractlich übernommen hat, ihrer Aufgabe entledigt. Er beantragte Annullirung des Vertrages; bevor indeß zur Abstimmung geschritten werden konnte, stellte Ald. Gahan den Antrag auf Vertagung und drang mit demselben durch.

Die nächste Sitzung findet, weil der „glorreiche Vierte" auf den kommenden Montag fällt, am Mittwoch, den 6. Juli statt.

Luxuriöses Reisen.

Die prächtige Ausrüstung der „North Western Limited" zwischen Chicago und St. Paul, Minneapolis und Duluth ist durch die Hinzufügung von neuen und eleganten Buffet, Rauch- und Bibliothek-Waggons noch mehr erhöht worden. Diese zusammengesetzten Waggons sind das ausgezeichnete Ergebniß der Kunst unserer Wagenbauer, und in ihrer Herstellung ist das höchste in Bezug auf Zweckmäßigkeit und Eleganz geleistet. Möblirt sind diese Cars mit bequemen Armstühlen, Schreibpulten, Bücherschränken etc., und Erfrischungen werden von dem reichhaltigen Buffet verabreicht. Der „Northwestern Limited" fährt täglich um 6 Uhr Abends von Chicago ab. Mahlzeiten werden in den Dining Cars servirt. Tickets sind zu haben und Plätze können belegt werden 200 Clark Str. oder im Passagier-Bahnhof, Ecke Wells- und Kinzie Str.
Ju28,30,Jul2.

Die Ueberschwemmung in Süd-Chicago.

Augenblicksbilder aus dem Chicagoer Venedig.

Noch immer steht das Wasser fußhoch in den Straßen von Grand Crossing und der Umgebung — sehr zur Freude der lieben Jugend, welche die schöne Gelegenheit, lustige Seefahrten zu unternehmen, nicht vorübergehen läßt, aber ebenso sehr zum Mißvergnügen der herangewachsenen Menschheit, die der Sache absolut keine angenehme Seite abzugewinnen vermag.

Die Stimmung der betroffenen Bewohnerschaft richtet sich sehr gegen die Illinois Central Bahn-Gesellschaft und gegen die städtische Verwaltung, welche sie für das ganze Unglück verantwortlich macht. Und zwar gegen die städtischen Behörden, weil diese der genannten Bahn die Bewilligung ertheilt haben, mit ihrem Damm Grand Crossing förmlich zu blockiren, und gegen die Bahngesellschaft, weil es dieselbe in der bekannten, echt amerikanischen Rücksichtslosigkeit nicht für nothwendig gehalten hat, in ihrem Eisenbahndamm die zum Abflusse des Wassers nöthigen Durchlässe anzubringen.

Aber gegen die Illinois Central-Bahn werden von verschiedenen Seiten noch schwerer wiegende Beschuldigungen erhoben. Die Bevölkerung ist nämlich überzeugt, daß jener Damm, welche die Wassermassen zurückhielt, gewaltsam zerstört wurde und von verschiedenen Seiten wird nun behauptet, daß es Arbeiter der Illinois-Central-Bahn gewesen seien, welche den Damm durchschnitten und so das Unglück über jene Vorstädtchen gebracht haben! Daß der Damm nicht durch die Gewalt des Wassers geborsten ist, sondern absichtlich durchbrochen wurde, kann kaum mehr einem Zweifel unterliegen. Die Spuren der Spaten und Hacken sind nur zu deutlich an verschiedenen Stellen des Dammes sichtbar. Verschiedene Personen hegten aus unbekannten Gründen schon seit mehreren Tagen den Verdacht, daß ein solcher Bubenstreich geplant sei und B. F. Jacobs, der da draußen großes Grundeigenthum besitzt, miethete deshalb einen Patrolmann, der den Damm zu bewachen hatte. Am Donnerstag erstattete dieser Patrolmann nun dem Polizeikapitän Shippy die Meldung, daß er einen Einschnitt im Damm bemerkt habe. Der Kapitän schenkte der Sache indessen weiter keine Beachtung.

Die Folgen der Ueberschwemmung sind vorläufig noch ganz unabsehbar. In Hunderten von Häusern sind sämmtliche Wohnungs-Einrichtungsstücke zerstört und unbrauchbar. Verschiedene Häuser zeigen bereits Spuren plötzlichen Verfalles und drohen einzustürzen.

Am Schlimmsten aber ist, daß infolge der in den Häusern angesammelten Feuchtigkeit und der Schmutzmassen, die das Wasser mit sich geführt hat, Krankheiten — insbesondere Typhus — zum Ausbruch kommen können.

Noch immer ist der Damm der Illinois Centralbahn nicht weiter durchstochen worden. Wäre das geschehen, so hätten die Gewässer längst Abfluß gefunden. Eine Anzahl von Frauen kam gestern zu der Polizeistation an Storms-Ave. und forderte, daß der Damm durchbrochen werde. „Wenn ihr es nicht thun wollt", sagte eine der Frauen zu den Polizisten, „so werden wir selbst die Arbeit verrichten."

* Der langwierige Factionsstreit in der „Evangelischen Gemeinschaft" wurde gestern im Appellations-Gericht dadurch entschieden, daß Pastor Hußer als rechtmäßiger Prediger der St. Johannes Gemeinde erklärt wurde.

Feste und Vergnügungen.

Johannesfest der Freimaurer.

Die Freimaurer-Logen „Germania", „Accordia", „Mithra" und „Lessing" hielten gestern im Schützenparke ihr wegen des schlechten Wetters s. Z. verschobenes Johannesfest ab. Der Besuch des schönen Festes, welches dem Schutzpatron aller Freimaurer, Johannes dem Täufer, gewidmet ist, war ein ungemein reicher, und, als am Abend der Meister vom Stuhl, Bruder Philipp Maas, unter den üblichen Formalitäten die Tafelloge eröffnete, war an der ganzen, langen, reichgeschmückten Tafel kein unbesetzter Platz. Mehrere Redner feierten die Bedeutung des Tages, und unter Absingung von Liedern und fröhlichen Gesprächen verlief der Abend auf durchaus angenehme, allgemein zufriedenstellende Weise. Das Fest-Comite bestand aus den Herren: C. F. Hallbauer, J. B. Hartke, A. Torpe (Germania Loge), C. Wippe, John Bauholzer, John Molter (Accordia Loge), J. M. Krause, John Daub, F. Reese (Mithra Loge), Philipp Maas, H. Herrmann und Henry Stracke (Lessing Loge.)

Kranken-Unterstützungs-Verein der Gottfried Brewing Co.

In Oswalds Garten an der 52. und Halsted Str. wird am Donnerstag der Kranken-Unterstützungs-Verein der Gottfriedschen Brauerei ein Picnic abhalten. Es sind alle Vorbereitungen getroffen worden, um bei dieser Gelegenheit den Gästen einen wirklich genußreichen Nachmittag und Abend zu verschaffen. Concert, Tanz, Volksspiele und sonstige Unterhaltungen stehen auf dem Programm, und daß man dazu keine Infusorien aus dem Michigan See trinken wird, ist eine Sache, die sich von selbst versteht.

Der lustige Bote.

Den Reigen der Kalender für das Jahr 1893 eröffnet heuer „Der lustige Bote". Das wirklich ganz vorzügliche Werkchen ist im Selbstverlage bei Hermann Krause, No. 203 Fünfte Ave., erschienen, und durch alle Buchhandlungen, sowie die meisten Zeitungsgeschäfte und Träger zu beziehen.

Außer den üblichen, allgemein interessanten Nachrichten über das Jahr 1893 und seine Beziehungen enthält „Der lustige Bote" eine außerordentlich reiche Fülle sorgfältig ausgewählten Lesestoffes, ernsten und heiteren Charakters. Ganz besondere Mühe ist auch auf die Herstellung der überaus zahlreichen, gediegenen Illustrationen verwandt, die theilweise in die Erzählungen eingeflochten sind, theilweise die Pointen trefflicher Anekdoten drastisch unterstützen.

Ein besonderes Kapitel ist dem allgemein interessanten Thema „Weltausstellung" gewidmet. Kurz und treffend ist das Riesenunternehmen und seine Bauten geschildert, und zum besseren Verständniß des Lesers durch sehr gute, dem Texte beigefügte Abbildungen erläutert.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet Jens L. Christensen, Rechtsanwalt, Zimmer 12, 13 und 14 Staatszeitung-Gebäude, 95 Fifth Ave.

W. B. 1) Northwestern Rubber Co. 141 Lake Str. 2) Das ist denn doch ein wenig zu viel verlangt.

Albert Sch. Die Angebote sind zwar bereits eröffnet, vergeben aber ist überhaupt noch kein Contrakt.

Andreas Fr., Curtis Str. Sie meinen gewiß die „Freisinnige Gemeinde", näheres über dieselbe theilt Ihnen sicherlich mit Vergnügen Herr Henry A. Linnemeyer in der Election Commissioners Office (City Hall) mit.

Martin. Sagen wir z. B.: „John H. von Mary A. Brown", so heißt das unter der bewußten Ueberschrift natürlich, daß dem John H. Brown die Scheidung von seiner Gattin Mary A. Brown durch den Richter bewilligt worden ist.—In dem anderen von Ihnen erwähnten Falle hat sich eben eines der beiden Blätter geirrt.

Franz K. Fragen Sie wegen der Billets nach Oshkosh auf dem „Northwestern Depot", an der Wells Str. Brücke nach. Im Uebrigen wird dergleichen ja gewöhnlich in der Zeitung angekündigt.

N. W. 5136. Fragen Sie nach beim Agenten der Hamburger Linie, Herrn Anton Boenert, No. 92 La Salle Str. Die Firma befaßt sich eben auch mit Packetbeförderung und gibt Ihnen auf alle Fälle Auskunft.

Joseph T., Allport Str. Suchen Sie einen derartigen Lehrer auf dem Anzergenwege.

Lizzie D. Wir müssen auch Sie auf die Anzeigenspalten verweisen. Ganz unentgeldlich übrigens werden Sie das wohl überhaupt nicht lernen können.

Carl J., S. C. Ave. Können nicht dienen.

Leser. Chicago hatte im Jahre 1887 4,170 Einwohner. Der erste „prominente" Ansiedler war John Kinzie, welcher schon im Jahre 1811 mit seiner Familie in unmittelbarer Nähe des damaligen Fort Dearborn lebte und hohes Ansehen unter den benachbarten Indianerstämmen genoß.

H. H. Das Geldstück ist ein altes Fünf-Silbergroschen-Stück. Der preußische Thaler zählte eben, wie Ihnen wohl bekannt sein dürfte, s. Z. 30 Silbergroschen, und 6 mal 5 macht ja schon „nach Adam Riese" 30.

Wm. A. Thul. Das jeden Samstag 164—166 Washington-Straße erscheinende „Real Estate and Building Journal" veröffentlicht nicht nur alle derartigen Verkäufe, sondern auch noch viele andere ins Fach schlagenden Angelegenheiten.

Wolf. Wir müssen Ihr Anerbieten dankend ablehnen.

Ch. Sch. Nein, die Ver. Staaten Post-Verwaltung übernimmt keinerlei Verantwortung für verloren gegangene registrirte Briefe.

Albert K. Lassen Sie sich aus Minneapolis vom 'Clerk of the County Court' daselbst eine Abschrift der „ersten Papiere" schicken. Dieselben werden, außer 2 Cents Porto, wahrscheinlich 50 Cents kosten. Haben sie diese empfangen, so bekommen Sie, nach Beibringung der üblichen Zeugen, hier ohne Weiteres den Bürgerschein.

Scheidungsklagen.

Folgende Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Lillian B. gegen Richard Hill wegen Grausamkeit; George gegen Alice Klein, wegen Ehebruchs.

Das folgende Scheidungs-Decret wurde bewilligt: John S. von Martha M. Cannon, wegen Verlassens.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Jakob Ch. Wulff, 429 Indiana Str., 17 J.
Arthur Gnädinger, 48 Hull Str., 6 M.
Nicolaus Wildert, 2228 Wentworth Ave., 25 J.
Mary Renner, 67 Randolph Str., 42 J.
H. J. Dittmann, 181 Milwaukee Ave.
Aloisius Bauer, 114 Center Str., 7 J.
Henry Stüben, 132 Austin Ave., 20 J.

Die Municipal Order League.

Versuche zur gründlichen Reinigung der Stadt.

In einer gestern stattgehabten Versammlung der neu geschaffenen „Municipal Order League" wurde der Beschluß gefaßt, ein großes Crematorium zu bauen, in welchem alle Abfälle, durch welche die Stadt verunreinigt wird, verbrannt werden sollen. Der Verein will auch daran gehen, dahin zu wirken, daß die sämmtlichen Alleys der Stadt gepflastert werden.

Diese Pläne sind zwar außerordentlich schön und gut, allein so lange die Straßen selber zum großen Theil nicht nur nicht gepflastert, sondern auch nicht geebnet sind, wird der Plan, die Alleys zu pflastern, wohl ein schöner Traum bleiben müssen.

Frau Ada Sweet, welche der Versammlung präsidirte, sagte unter Anderem sehr richtig: „Ich glaube nicht, daß es eine Großstadt auf der ganzen Welt gibt, in welcher so gar kein Reinigungs-System besteht, und in welcher so wenig Rücksicht auf die Gesundheits-Zustände genommen wird, wie in Chicago." Es wäre jedenfalls sehr wünschenswerth, wenn die „Municipal Order League" in dieser Sache Wandlung schaffen würde.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—Ali Baba.
Park Theater—Variety.
Columbia—Miß Helyett.
Grand Opera House — Isle of Champagne.
Hooleys—Augustin Daily's Comedy Co.
Windsor—Uncle Tom's Cabin.
Casino—Haverlys Minstrels.
Havlins—Inside Track.
Jacobs Academy—Braving the World.
Alhambra—Tangled Up.
McVickers—My Colleen.

Heldenmüthige Retter.

Der Opfermuth und die Todesverachtung, welche die Bergleute von Przibram bei den Versuchen zur Rettung ihrer unglücklichen in der flammenden und qualmenden Tiefe hilflos dem Erstickungstode preisgegebenen Kameraden bewiesen, wird in schlichter und einfacher, aber gerade um so eindringlicher wirkender Sprache in einem Bericht der „Kölnischen Zeitung" aus Prag vom 3. Juni geschildert. Demselben entnehmen wir Folgendes:

Um das Städtchen Birkenberg westlich von Przibram liegen vier Hauptschachte des seit dem 14. Jahrhunderts betriebenen Silber-Bergwerks. Der Maria-Schacht bildet mit dem Adalbert-Schacht, beide über 1100 Meter tief, und mit den nicht so tiefen Anna- und Franz Josef-Schachten eine besondere Grubenabtheilung, die durch unterirdische Gänge verbunden ist. Am Dienstag Mittag brach ein Brand in der 29. Horizontalabtheilung des Maria-Schachtes aus, und es bildete sich von feuchtem Holzwerk ein erstickender Qualm, der bald auch aus Franz Joseph-Schacht und Adalbert-Schacht empordrang. Oberbergverwalter Grögler fuhr mit vier Mann mehrmals in den Franz Joseph-Schacht ein, aber er gelangte nur noch zum achten Horizont; er mußte zurückkehren, da er in Erstickungsgefahr gerieth. Bald darauf kam die zweite Schale aus dem Schachte herauf, man hoffte, einige Gerettete begrüßen zu können, allein welche Enttäuschung! Auf der Schale befanden sich bloß drei Hüte und Holzschuhe, und außerdem entdeckte man auf derselben Theile von Menschengehirn und Blut. Die Insassen sind offenbar während der Auffahrt ohnmächtig geworden, an die Wandungen gerathen und zerquetscht worden. Weiter konnte man in diesen Schacht nicht mehr einfahren.

Die Rettungsarbeiten wurden darauf auf den Anna-Schacht beschränkt. Es wurden die größten Anstrengungen gemacht, um so viele Leute wie möglich zu retten. Der Steiger Peschek fuhr viermal in den Schacht ein und rettete mehrere Menschen; als die Schale zum vierten Male heraufgelangte, fand man den Steiger Peschek in derselben als Leiche, er war erstickt. Ebenso fuhr Bergmeister Stephan mit Hintansetzung seines eigenen Lebens mehrmals in den Schacht ein, um die Bergleute in den Schachten auf die drohende Gefahr aufmerksam zu machen. Eine ganze Reihe von Arbeitern wurde wohl gerettet, allein der Rauch wurde immer dichter und unerträglicher. Es bildeten sich nach und nach vergiftende Gase, die ein weiteres Einfahren unmöglich machten. Oberbergverwalter Grögler unternahm wiederholte Versuche, sowohl auf dem Franz Joseph- als auf dem Maria-Schacht einzufahren, allein vergebens. Die unten im Schachte befindlichen Arbeiter meldeten sich durch das Sprachrohr wiederholt und baten um Hilfe, aber leider konnte diese nicht mehr geleistet werden.

Viele Bergleute und Feuerwehrleute aus Birkenberg waren so kühn, sich selbst zu melden, daß sie die Rettung der um Hilfe Rufenden vornehmen wollten. Allein eine große Reihe von ihnen kam als Leichen wieder zurück; deshalb wurde mit der größten Vorsicht bei den Rettungsarbeiten vorgegangen. Die Arbeiter hatten Mund und Nase mit essiggetränkten Tüchern verbunden, sie zeigten beispiellosen Muth. Allein immer wieder kamen nur Leichen zum Vorschein, alle erstickten. Oberfeuerwehrmann Zlutichy, einer der herzhaftesten Männer, fuhr mit mehreren Collegen dreimal in den Schacht ein, rettete wohl mehrere Menschen, allein zum vierten Male fand man ihn als Leiche in der Schale.

So dauerten die Rettungsarbeiten bis 1 Uhr Nachts. Um diese Zeit zeigte es sich, daß alle Mühe vergeblich sei, und daß die Zahl derjenigen, die bei den Rettungsarbeiten ihr Leben einbüßten, größer sei, als die Zahl der geretteten Personen. Der Feuerwehrmann Kühn u. a. war dreimal nacheinander eingefahren und von der dritten Fahrt kam er in bewußtlosem Zustand an. Ebenso ist der Arbeiter Soukup dreimal eingefahren und wurde beim vierten Mal bewußtlos heraufbefördert; er konnte jedoch wieder zum Bewußtsein gebracht werden. Die Bergleute Franz, Kafka, Haras und Reindl fuhren gleichfalls dreimal in den Anna-Schacht ein, das erstemal auf 850m, wo sie eine Rauchwolke sahen, und retteten drei Arbeiter. Zum zweiten Male stiegen sie ein und brachten vier Genossen an's Tageslicht. Dann mußten sie eine halbe Stunde ausruhen, da sie ohnmächtig geworden waren. Schließlich wagten sie die Einfahrt zum dritten Male. Sie kamen bis auf 600m Tiefe, allein hier wurde Kafka bewußtlos, und die zwei andern Collegen gaben das Zeichen zum Aufziehen, wurden aber auch schon im bewußtlosen Zustande heraufbefördert.

Bauerlaubniß-Scheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: Elfien Achten, 2-stöck. Flats, 5567 Emerald Ave., $3,000; Max Pilz, 2-stöck. Flats, 239 Roscoe Str., $2,200; Nels Johnson, 3- und 2-stöck. Wohnhäuser und Stall, 1842-44 Surf Str., $12,000; Charles Richter, 2-stöck. Flats, 164 Clarence Ave., $3,800; Sarah J. Hicker, 2-stöck. Flats, 6620 Drexel Ave., $3,500; F. R. Woodruff, zwei 3- und 2-stöck. Flats und Stall, 4715-4717 Champlain Ave., $20,000; M. Boner, zwei 3-stöck. Flats, 3647-49 Maryland Ave., $14,000; Mary A. Nichols, 3-stöck. Wohnhaus, Lexington und 51. Str., $3,000; H. Baner, 2-stöck. Wohnhaus, 4606 Vincennes Ave., $8,000; John Schmidt, 3-stöck. Flats, 1903 Huron Str., $4,000; H. Woitkowsky, 4- und 3-stöck. Flats, 340 R. Franklin Str., $4,000; John M. Rasch, 3-stöck. Flats, 386 32. Str., $3,000; John Manndt, 3-stöck. Flats, 515 28. Str., $4,000; Der Chicago Club, innerer Umbau, Ecke Michigan Ave. und Van Buren Str., $30,000; L. Holmes, 2-stöck. Flats, 834 Kedzie Str., $2,000; August Dietzen, 3-stöck. Flats, 2834 Wallace Str., $8,000; Charles A. Brown, vier 2-stöck. Flats, 24-27 S. Wood Str., $17,000; Th. Arendt, 3- und 1-stöck. hinterer Anbau und 1. stöck. Anbau, 8945 Sherman Ave., $2,000; Dr. E. A. Lyons, zwei 3-stöck. Flats, 5548 Atlantic Str., $72,000.

„Abendpost", tägliche Auflage 35,000.

Dr. Mitters Familie.

Im Nachlassenschaftsgericht entschied gestern Richter Kohlsaat, daß Frau Maria Mitter, die Mutter von Dr. Robert Mitter, dessen Leiche im Frühjahr aus dem Flusse gezogen wurde, aus dem $22,000 betragenden Nachlasse $1,560 für Dienste erhalten solle, welche sie dem Sohne als Haushälterin erwiesen hat. Die Frau hatte eine Forderung von $3,582 eingereicht, doch wurde dieselbe von ihrem Gatten, des Doktors Vater, bekämpft. Im Laufe des Prozesses stellte es sich heraus, daß Mitter Sr. vor etwa 12 Jahren heimlich aus Deutschland nach Amerika ging und seine Familie im Stiche ließ. Die Frau folgte später mit den Kindern, doch, als sie nach Amerika kam, fand sie, daß ihr Gatte sich hier schon wieder verheirathet hatte.

Sie wandte alle ihre Kräfte und Mittel an, um ihrem Sohne Robert eine gute Erziehung zu geben und es gelang ihr, einen tüchtigen Arzt aus ihm zu machen. Elf Jahre hindurch führte sie ihm die Wirthschaft, bis er auf die bekannte traurige Weise sein Leben endete.

Richter Kohlsaat begründete obige Entscheidung, indem er sagte, daß das Gesetz in solchen Fällen nur die Dienste, welche in einem Zeitraum von fünf Jahren geleistet worden sind, anerkenne.

Alle Leute kann Niemand befriedigen. Mit der „Abendpost" scheint aber die überwiegende Mehrzahl der Chicagoer Deutschen zufrieden zu sein.

Marktbericht.

Chicago, 27. Juni.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Spargel 75c—$1.25 per Kiste.
Radieschen 5c— 10c per Dtzd.
Salat 15c—25c per Dtzd.
Neue Kartoffeln $2.00—$3.00 per Brl.
Zwiebeln $2—2.50 per Brl.
Kohl $2.50—$3.00 per Kiste.

Butter.
Beste Rahmbutter 19c per Pfund, geringere Sorten variirend von 13c—17c.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar 8c—8½c per Pfd.

Lebendes Geflügel.
Hühner 10—11c per Pfd.
Spring Chickens 16c—18c per Pfd.
Truthühner 7c—10c per Pfd.
Enten 9c—10c.
Gänse $4.00—$5.00 per Dtzd.

Eier.
Frische Eier 13c—14½c per Dtzd.

Früchte.
Aepfel $2.00—$5.00 per Brl.
Messina Citronen $3.00—$4.00 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $1.50—$3.50 per Kiste.

Hafer.
No. 2, 35c—35½c; No. 3, 34c—34½c.

Heu.
No. 1, Timothy, $12.50—13.00.
No. 2, $11.00—$11.50.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Ferdinand Schlucher, Rosalie Galle, 57, 46.
Aquilen Pretscher, Theresa Rees, 23, 21.
Albert Schröder, Ida Martzelger, 25, 26.
Violy Reder, Felicia Waschelewski, 25, 24.
Andrew A. Wadeham, Kittie Frey, 24, 20.
Paul B. Groszschluck, Emma Woelenstein, 24, 22.
Michael Henry, New York, Lizzie Morris, 30, 19.
August Reisler, Veronica Herder, 22, 20.
Jrkob Kellner, Sadie Felden, 21, 21.
Robert H. Herring, Marian D. Thatcher, 28, 27.
Harris Liedman, Annie Seidenberg, 25, 20.
Alfred D. Jutz, Margareth Hopkins, 40, 40.
Charles Seibt, Maude M. Blaine, 23, 18.
Harry Curtis Morrow, Fannie Arnold, 25, 42.
Charles W Quentin, Pauline Wendel, 27, 22.
Wallace Hoskins, Lizzie Güttrich, 21, 20.
Herbert Schrock, Maggie Fletcher, 24, 18.
Edward Hagen, Grace Hathaway, 22, 18.
Herbert Schäfer, Kittie Raycraft, 29, 25.
Harris S. Falk, Pollie Podgur, 30, 18.
John Motko, Mary Hartel, 26, 26.
William Poynes, Mary Ann Koch, 32, 20.
William K. Welten, Louise M. Leiber, 30, 18.
Johann Rosengart, Katherine Wzata, 22, 22.
Hermann Löffer, Mary Verhaag, 38, 25.
Frank E. Newman, Hilda Larson, 22, 21.
William Herkes, Bella Gl[illegible], 32, 24.
Michael Klibbe, Mary Rink, 45, 42.
Martin Moen, Thea A. Jansen, 36, 26.
George Gottschalk, Emma Lippel, 29, 20.
Jakob Müschler, Emilie Liess, 25, 18.
William Hartodzy, Mary Ann Carroll, 25, 23.
John Randolph Zwingle, Elena Nelson, 42, 27.
William F. Rubly, Bertha B. Stevens, 21, 18.
Henry W. Beyers, Cleveland, Mattie Lyons, 22, 20.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder, **Henry Stueben**, im Alter von 20 Jahren und 7 Monate durch einen Unglücksfall plötzlich gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Mittwoch, den 29. Juni um 1 Uhr vom Trauerhause, 133 Austin Ave., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Eltern. **John M. Stueben** und **Anna Stueben**, nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß unser lieber Sohn **Aloysius** im Alter von 7 Jahren und 4 Monaten selig in dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. Juni, Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten vom Trauerhause, 114 Center Str., zur St. Theresia Kirche von da nach Bonifacius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten **Mathias** und **Maria Lauer**, Eltern, **Elsa** und **Mathias**, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder **Nikolaus Milbert**, am 27. Juni im Alter von 25 Jahren nach schwerem Leiden gestorben ist. Begräbniß, Mittwoch, den 29. Juni, nach dem St. Bonifacius Kirchhof. Die trauernden Hinterbliebenen. **Dora Milbert**, geb. **Krach**, Mutter, **Peter Milbert**, Bruder, **Lena Darner**, **Gusse Wymon**, **Susie Kirwin**, Schwestern.

Persönliches.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittags 16maiſ

A. Lancaster & Co.
Real Estate & Business Exchange. Miethe und Rechnungen aller Art kollektirt. Kein Fehlschlag. Rath frei. Geld zu verleihen auf Hypotheken.
218 La Salle Str., Zimmer 605. 1mo28mai

Löhne, Noten, Boards-, Saloon-, Grocery-, Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Constabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 bis 78 5. Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schreibt dies aus. juni 27. 1w

Freier Rath ertheilt. Alle Rechtsangelegenheiten werden prompt und sorgfältig besorgt. Arbeitslöhne ohne Kosten collektirt. 162 Washington Str. Zimmer 36. Juni 27, 1 Woche

L. Schindler Feuer Versicherungs-Agent. 406 W. Indiana Str. Schickt Postal. Ich werde vorsprechen. ju2810 times

Alle Arten Haararbeiten fertigt A. Kramer, Damenfriseur und Perrückenmacher, 384 North Ave. juni 22 1w

Edw. T. King, Anwalt, 124 Washington Str. Zimmer 1119. Abstracte geprüft $5 und darüber. Mäßige Preise für Processe. Rath gratis. 15jalj

Verschiedenes.

Zugelaufen: Ein großer Hühner-Hund. Fr. Rohden. 230 Belmont Ave.

Verloren: Note von $140 an Forest Ave., zwischen 31. und 32. Str. Gute Belohnung wird dem Berichterstatter zu theil. 90 Ruble Str.

Große Excursion

Nach Buffalo und den Niagara Fällen via Grand Trunk R. R. am 1. Juli d. J.
Veranstaltet vom
Schwäbischen Unterstützungsverein
von Chicago. Züge verlassen das Depot, Ecke Polk Str. und 3. Ave. Abends 7.45. Tickets für Hin- und Herfahrt $16.66. Gültig 5 Tage.
Tickets zu haben bei: John Batter 375, 5. Ave., Gottl. Woerg 53 S. Halsted Str., Chas. Schloer 189 E. Washington Str., Chas. Koenker S. E. Cor. S. Water und La Salle Str., Jos. Schlenker 55 N. Clark Str., Jac. Pfeiffer 120 Wells Str., Napp 290 Mohawk Str. Juni18,25,27,28,29,30

Erstes Pic-Nic,

abgehalten von dem
Kranken-Unterst.-Verein
— der —
GOTTFRIED BREWING CO.,
— am —
Donnerstag, den 30. Juni 1892,
in Oswalds Garten, 52. und Halsted-Straße. Cars fahren am Park vorbei.
Tickets: 25 Cents die Person. — Im Falle ungünstigen Wetters wird das Picnic den darauffolgenden Donnerstag abgehalten. modimi,14

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 292 5. Ave. bw17

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein gelernter Kellner, gelernter Koch, Mann für Hausarbeit. 180 Randolph Str. samodi

Verlangt: Ein junger Mann von 18—20 Jahren, um Milchwagen zu treiben. 982 Hinman Str. modimi

Verlangt: Ein junger Mann für Delivery-Wagen im Meat Market. 984 Halsted Str. modi

Verlangt: Junger Mann um Store reinzuhalten. 445 N. Clark Str. modi

Verlangt. Wir suchen ledhafte und tüchtige Geschäftsleute, welche willens sind zu arbeiten und vollständig eine gute Bau- und Leih-Gesellschaft zu repräsentiren. Liberaler Contract. Zimmer 17, 184 Dearborn Str. sadi

Verlangt: 100 Arbeiter für Chicago & Northwestern Eisenbahn Co. für Illinois, Iowa und Michigan; 100 für Doppel Geleise; $1.75 per Tag. 50 Arbeiter zum Kohlen verladen in Bergwerken in Indiana. Beständige Arbeit Winter und Sommer. Freie Fahrt. Auch Leute für Steinbrüche, Farmen und andere Arbeiten, in Roß Labor Agency, 2 So Market Str., oben. juni 27, 1 woche

Verlangt: Blacksmith und Wagenmacher, ledig. 7 Tell Place.

Verlangt: Ein starker Junge, um die Cakes-Bäckerei zu erlernen. 383 Center Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann, kann in ein gutzahlendes Geschäft mit eintreten bei sehr gutem Verdienst. Capital $500. Adr. M. 89 Abendpost. dimodo

Verlangt: Ein Hausknecht, muß mit Pferden umgehen können und etwas englisch sprechen. Luerssens Sommergarten, Ecke 51. und Prairie Ave.

Verlangt: Ein älterer, alleinstehender Mann mit ca. $400 als Partner im Grocerygeschäft. Ist mein eigenes Haus. Westseite. Offerten unter O. 75 Abendpost. dimi

Verlangt: 2 stetige Waiters, nur gute Leute werden angenommen. U. S. Restaurant, N.-W. Ecke State und VanBuren Str. Kracke.

Verlangt: Ein kräftiger Junge, um die Schlosserei zu erlernen. 261 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Bäcker, tüchtige 2. Hand. 975 Hinman Str.

Verlangt: Teamster 1490 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Bäcker an Brod, der selbstständig arbeiten kann. 396 W. Division Str.

Verlangt: Ein guter Cakebäcker. 500 12. Str.

Verlangt: Ein Porter. S.-W. Ecke Sherman und VanBuren Str.

Verlangt: Erste Classe Painter. 148 Rumsey Str.

Verlangt: Painter, nur gute Arbeiter. Koch, 1541 N. Leavitt, Ecke Clybourn Ave., nahe Schützenpark. dimi

Verlangt: Bäcker und Junge mit etwas Erfahrung. 295 31. Str.

Verlangt: Ein junger Mann als 3. Hand an Brod, stetiger Platz. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junger Mann von 20—22 Jahren, der mit Pferden umgehen kann, kann zugleich das Carpentergeschäft lernen. 1054 Diversy Ave.

Verlangt: Ein mit der englischen Sprache vertrauter, junger Mann im Butchergeschäft. 930 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein junger Mann der sich im Saloon nützlich machen kann. 280 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Ein Mann im Saloon zu arbeiten, welcher Business Lunch waiten kann. 343 S. Canal Str.

Verlangt: Falzer auf Roß, Dongola und Spiegelleder. Adr. M. 64 Abendpost. ju28 1w

Verlangt: Peddlers auf der Süd- und Westseite bekannt um einen sehr leicht verkäuflichen Artikel zu verkaufen. 146 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein junger Mann von 16-17 Jahren um ein Pferd zu besorgen und sonstige Arbeit. 2140 Archer Ave., 2-Flat.

Verlangt: Ein stetiger Waiter im Saloon und ein junger Mann für Porter. 183 E. Madison Str. Basement.

Verlangt: Bügler an Röcken und Westen auch Presser. 554 N. Ashland Ave., oben hinten.

Verlangt: Ein Treiber für Truckwagen. Muß gut bekannt sein. 43 Cornelia Str.

Verlangt: Ein starker Junge im Ornamental Gyps-Geschirr. 41 Orchard Str., nahe Clybourn Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, um im Saloon zu helfen und Bartenden. 159 Wells Str.

Verlangt: Ein Junge, der mit Pferden umgehen kann, Milch-Depot, 111 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein Junge um die Cake-Bäckerei zu erlernen. 91 Ost Chicago Ave. dimi

Verlangt: Ein Wagenmacher. 1831 State St, hinten.

Verlangt: Ein Wagenmacher. 78-80 Augusta Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Agenten, männliche und weibliche, alte und junge; $15 bis $20 per Tag leicht verdient durch den Verkauf unserer Queen Plating Outfits und durch Gold, Silber, Nickel, Kupfer und Messing platieren an irgend welcher Art von Metallen, Tischzeugen und Juwelier-Sachen, usw. Einfach und leicht zu handhaben. Keine Erfahrung nöthig; können leicht an der Hand von Haus zu Haus getragen werden, gerade wie eine Handtasche oder Satchel. Agenten verdienen Geld sehr schnell; sie verkaufen an fast jedes Geschäfts-Haus, Familie oder Werkstelle, billig, haltbar, einfach und für Jeden erreichbar; platirt fast augenblicklich und kommt der feinsten neuen Arbeit gleich. Schreiben Sie um Circulare, usw. The Queen City Silver und Nickel Plating Co., East St. Louis, Ill. didosabw

Verlangt: Agenten beiderlei Geschlechts, um unsere Postkarten, mit Bildern der Weltausstellung zu verkaufen. Ueberall leicht verkäuflich weil neu. 50 pro Cent Profit. Offen von 1—6 Uhr Abends, und Sonntags von 9—12 Uhr Vormittags. World's Fair Novelty Co., 927 Clybourn Ave. modimido.

Verlangt: Ein guter Waister, Haus- und Maschinenmädchen, an Röcken zu arbeiten. 243 Vine Str. Junt 27, 1week.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: 3 gute Maschinenmädchen und 3 gute Handmädchen an feinen Shop-Röcken. N. O. Ecke 204 Western Ave. modi

Verlangt: Mädchen für Laundry. 477 Larrabee-Str. modi

Verlangt: Mädchen an Röcken bei Hand. 197 Newberry Ave. modimi

Verlangt: Gute Rock- und Hosenschneider. 4223 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Damen und Mädchen, um Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Drapiren sowie Fertigmachen von Kleidern, Jackets u. s. w. zu lernen. 212 S. Halsted Str. Juni 3 bm

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcke. 205 W. Division Str., hinten. ido

Verlangt: Eine tüchtige Verkäuferin in einem [illegible]. 451 N. Clark Str.

Verlangt: 1. und 2. Maschinenhände an feinen Shopröcken, auch gute Handmädchen zum finishen und basten, auch welche zum Knöpfe annähen. Guter Lohn. 68 Julian Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen und Finishers an Mänteln. 646 N. Wood Str. jun28,1w

Verlangt: Maschinenmädchen an seidenen Damen-Waists. Guter Lohn bezahlt. Sprecht vor für 10 Tage. 83 Randolph Str., 3. Floor. dimido

Verlangt: Häkierinnen an Fascinators, mit zu Hause zu nehmen. 233 u. 235 Jackson Str. 8. Floor, oder 760 W. North Ave.

Verlangt: 3 Hand-Mädchen und 3 Maschinen Mädchen an feinen Schopröcken. 1095 W. 20. Str.

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen zum Kochen. Guter Lohn und gute Heimath. 349 N. Clark Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 1160 Congreß Str. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Familie von zwei Personen. 168 Barclay Str., nahe Humboldt Park. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen. Hausarbeit zu thun. 51 u. 53 Randolph Str. Haar Store. modimi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 689 Sedwick Str. mohi

Verlangt: Eine Frau als Haushälterin, kinderlos; Wittwen werden vorgezogen. 4321 State Str. modi

Verlangt: Competentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen. 3518 Wabash Ave. modi

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilie und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. jun 27 1w

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß. 159 W. 18te Str. 13jbw13

Verlangt: 1000 Hausmädchen, Kindermädchen, Zimmermädchen, Lunchköchinnen, Diningroommädchen, Storemädchen, Geschirrwaschmädchen, eingewanderte Mädchen, Haushälterinnen, zweite Mädchen für Privatfamilien, Hotels, Boardinghäuser u. Restaurants. Stellen frei bei Miedlincks Stellenvermittlungsbureau, 587 Larrabee Str. Juni25, 1month

Verlangt: 1000 Mädchen aller Classificationen von Hausarbeit. Kommt gleich vor. 2725 Cottage Grove Ave. Die höchsten Löhne. Mrs. H. Weiser. juni 27. 1 Woche.

Verlangt: 200 Mädchen für alle Hausarbeit, auch frisch eingewanderte Mädchen finden gute Plätze und hohe Löhne auf der Südseite, bei Frau Kuhn; 3107 Prairie Ave. juni 27. 1 wo

Verlangt: 500 Mädchen für Privat-Familien. 507 Sedgwick Str., Frau Köller. 27juni1wo

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 478 S. Halsted Str., 2. Stock. dimi

Verlangt: Eine ältliche Frau für leichte Hausarbeit. 125 Austin Ave. dimi

Verlangt: 2 gute Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant. 157 E. Chicago Ave. dimi

Verlangt: Mädchen, bei Hand an Damen-Jacken zu nähen. — Schlesinger Cloak Mfg. Co., 256 Market Str. dimi

Verlangt: Ein junges Mädchen um in einer kleinen Familie behilflich zu sein. Gute Heimath. 681 Larrabee Str., oben. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte zweite Arbeit. Guter Platz. 233, 32. Str. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2619 Michigan Ave.

Verlangt: Eine Köchin, sofort, in Fahrig's Pavillons, Ecke 55. Str. und Lake Ave., Hydepark.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. — 165 Center Str.

Verlangt: Haushälterin. Am liebsten Norddeutsche. 508 Glenwood Ave., nahe Division Str. dimido

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für eine kleine Familie. 3741 Forest Ave. dimido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit und eins zum Waschen. Guter Lohn. 7819 Winneconna Ave., Auburn Park.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. (Kein Kochen) Guter Lohn. 192 Honore Str., nahe Adams. ju28 1w

Verlangt: Ein Kindermädchen in einer kleinen Familie. 1512 Dunning St.

Verlangt: Zwei gute Mädchen im Restaurant. Merkel, 19—21 North Clark Str. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 479 N. Clark Str., oben. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen. Keine Wäsche. Guter Lohn. Lincoln Ave. Car. 1422 Dunning St.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Braucht nicht zu waschen. 464 W. Indiana Str. dimi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kinder aufzuwarten. 595 W. Chicago Ave., oben.

Verlangt: Sofort 3 Restaurant Mädchen nach Evanston. Lohn $6 die Woche und Room, auch ein Porter. Vorzusprechen zwischen 4 und 6 Uhr, No. 100 E. Randolph Str., Saloon.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 722 Sedgwick Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 322 Forest Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3518 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für alle Art Hausarbeit. Frau Leverenz, 467 E. Division Str. di bis sa

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen, Hausmädchen für Hotels, Restaurants und Privat-Familien. Herrschaften belieben vorzusprechen im Employment-Bureau bei Frau Mayer, 137 West Randolph Str., Sonntag offen. Ju.28 1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 2923 Wabash Ave.

Verlangt: Eine Waschfrau. 254 N. Carpenter Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, in einer kleinen Familie. 544 Milwaukee Ave., im Store.

Verlangt: Tüchtiges 2. Mädchen, guter Lohn, Empfehlung. 132 Centre Str., Ecke Sheffield Ave. dimido

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, muß am Tisch aufwarten helfen. Guter Lohn. Restauration, 817 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 917 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. 252 43. Str., nahe Wentworth Ave. mi

Verlangt: Competentes Mädchen allgemeine Hausarbeit. 3425 Forrest Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in kleine Familie. 52 Sheffield Ave. 3. Etage.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Arbeit, guter Lohn für die rechte Person. 197 Ost North Ave. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3513 Paulina Str. dimido

Verlangt: Eine Waschfrau. 671 Wells Str.

Mädchen verlangt: Gute Presserin um Damen-Kleider zu pressen in einer Färberei, guter Lohn. 205 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 369 Larrabee Str. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen, welches erfahren ist in aller häuslichen Arbeit, findet gute Stelle. Zu erfragen, 52 Sheffield Ave. unten im Saloon.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 110 Sigel Str. dimido

Verlangt: 500 Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 518 Wells Str. Frau Apel. 28julwo

Verlangt: Ein nettes Mädchen welches gut nähen kann, und ein Mädchen im Cafe aufzuwarten. 853 N. Clark Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit für Familie von 3. 410 Dayton Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. 211 Seminary Ave.

Verlangt: Gute Waschfrau, sofort. 211 Seminary Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 285 Sedgwick Str., Eingang Beethoven Place.

Verlangt: Ein deutsches oder polnisches Mädchen für leichte Hausarbeit. 35 die Woche. Vorzusprechen von 12 Uhr an. Club, 73 E. Jackson Str., 3ter Floor.

Verlangt: Ein Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 5108 S. Halsted St.

Verlangt: 2 Mädchen. 1372 West Lake Street. ju 28 1w

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit, nicht kochen und nicht waschen. 36 Caß Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 658 Western Ave., nahe Division Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. 148 S. Oakley Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 985 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Küchenmädchen: 26 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Verlangt: Zwei junge nette Kellnerinnen im Victoria Tunnel, 340-342 State Str. jun22, 1w

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit. 192 S. Clark-Str., Basement. samodi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 305 So. California Str. modimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 4223 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit, drei in Familie. 1004 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. 432 LaSalle Ave. modi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. Guter Lohn. 322 Blue Island Ave. samodi

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 67 Cleveland Ave. juni 22 1w

Verlangt: 100 Mädchen; Lohn $4—$5, für Evanston, Ill. Freie Fahrt und freie Stellen. 587 Larrabee-St., zwischen Wisconsin- und Center-Str. jun15,1mo

Verlangt: 100 Mädchen für Privat-Hotels und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. juni 6. 1m

Verlangt: 100 Mädchen im Stellenvermittlungsbureau der Westseite, von Frau Gratz, 494 W. 12. St. Mädchen erhalten Stellen frei. mai11,6m

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; 2163 Archer Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau oder Mädchen um Kindern aufzuwarten; Lohn $2.00; 213 Rumsey Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 37 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; 429 Center Str.

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen; 729 S. Halsted Str.

Verlangt: Kinder-Mädchen; 32 Belmont Ave., nahe Western Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; nachzufragen bei 257 Fremont Str. dimi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; 158 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 29 W. Ohio Str., Ecke Union. juni 23 1w

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit im Saloon. 3739 South Wood St. juni 23 1w

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1071 Lincoln Ave., oben. Juni25, 1w

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. Guter Lohn. 322 Blue Island Ave. samodi

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein erste Classe Müller und Steindresser mit 25 Jahren Erfahrung, 12 Jahre im Lande, sucht stetige Beschäftigung. Adr. K. 82 Abendpost. disa

Gesucht: Junger Mann von 30 Jahren wünscht eine Stelle als Watchman oder Feuerman. Adr. L. 78 Abendpost.

Gesucht: Ein Mann sucht Arbeit auf einer Farm, hat auch ein Pferd und Wagen. D. B. 905 35ste Str.

Gesucht: Ein deutscher Plumber sucht Arbeit. Adr. unter O. 65 Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Klempner welcher sowohl in Bauarbeiten wie in der Werkstätte Erfahrung hat, sucht dauernde Beschäftigung. Adr. mit Lohnangabe unter O. 90 in der Exp. d. B.

Gesucht: Ein junger Mann, 9 Jahre im Lande, mit guten Zeugnissen sucht dauernde Beschäftigung, kann $500.00 und mehr Sicherheit geben. Adr. H. 96 Abendpost.

Gesucht: Ein tüchtiger Gärtner, Schnittblumen und Palmenzüchter, sucht umgehend Stellung. Adresse O. 50 Abendpost. dimi

Gesucht: Ein deutscher Schlosser und Maschinist, fertig auf Werkzeuge, am Feuer, Drehbank u. Fraiserei, welcher mehrere Jahre als Vormann gearbeitet hat, sucht baldigst, gestützt auf beste Zeugnisse, entsprechende Stellung. P. O. Kensington, Box 495. dimi

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht; Eine Frau sucht Waschplätze, nimmt auch Wäsche in's Haus und besorgt Hausreinigen. 200 Hudson Ave.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Plätze um Herrenwäsche zu waschen. Adr. Abendpost.

Gesucht: Eine junge, deutsche Frau, erst angekommen, sucht Beschäftigung im Hausreinigen und Waschen, am liebsten im Saloon. 16 Penn Str., 1 Treppe. dimi

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 90 Bissell Str. dimi

Gesucht: Eine junge Frau sucht Stelle als Lunchköchin auf der Westseite. 531 N. Ashland Ave., Mrs. Schultz.

Gesucht: Für ein braves und sauberes, deutsches Mädchen Stellung in guter Familie für leichte Arbeit. 144 Mohawk Str.

Gesucht: Eine junge Frau mit einem fünfjährigen Kind, erst kurze Zeit eingewandert, sucht eine Stelle, wo sie ihr Kind bei sich haben kann. Nachzufragen bei Kohn, 210½ S. Clark Str.

Gesucht: Eine ältere alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin bei einem älteren alleinstehenden Herrn. 1250 N. Ashland Ave.

Gesucht: Erfahrene Köchin sucht Stelle für reguläres Dinner oder Business Lunch. 356 N. Franklin Str., oben.

Unterricht.

Gründlichen englischen Unterricht, nach neuer, leichtfaßlicher Methode, ertheilt der unterzeichnete erfahrene Lehrer Herren und Damen; Privatstunden 50 Cents, Klassenunterricht 25 Cents; kein Massen-Unterricht; nur vier in einer Klasse. P. J. Moeller, 585 Larrabee Straße. didosadidosa

Unterricht im Englischen. $2 per Monat; Stenographie, Buchführung usw., Tag oder Abend; Nordseiter erhalten Transfers; 465 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Nissens Business College. juni 15 2w

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Ein junger Mann, Anfangs der dreißiger Jahre, wünscht die Bekanntschaft eines ordentlichen Mädchens, nicht unter 25 Jahren. Adr. D. 19 care News Depot, 276 North Avenue.

Heirathsgesuch: Netter, gemüthlicher Geschäftsmann wünscht die Bekanntschaft eines ordentlichen Mädchens mit etwas, wenn auch wenig Vermögen, zwecks baldiger Verheirathung. Adresse K. 77 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein junger Herr wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame zu machen, betreffs Verheirathung. Abendpost, H. 76. dimido

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

Eine außergewöhnlich große Auswahl verschiedener Papageien zu billigsten Preisen. 104 Blue Island Av. Sonntags offen. jun25, 1w

Für Kanarienvögel-Weibchen werden die höchsten Preise bezahlt. 104 Blue Island Ave. jun25 1w

Zu verkaufen: Billig, ein leichtes Pferd. 712 Racine Ave. samodi

Zu verkaufen: Billig 2 gute Pferde, 731 Milwaukee Ave. dimido

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, billig. 979 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Guter Expreßwagen $25. 28 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Billig, ein guter Möbelwagen desgleichen Nußbaum Sideboard. Nachzufragen. 375 Wells Str.

Zu verkaufen: Ein getreues starkes Pferd ohne Fehler. 127 E. Chicago Ave. dimido

Zu verkaufen: Billig ein guter Teamster-Wagen und ein neues offenes Buggy. 572 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Gutes Pferd und Wagen billig, auch Butcher-Tools. 173 Southport Ave., oben.

Verloren: Ein kleiner Papagei; gute Belohnung. 435 Racine Ave.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35, 246 S. Halsted Str., Soutrevenier & Speidel. 15dezlj

Zu verkaufen: Billig, eine hohe Eisbox. 212 Center Str. modi

Zu verkaufen: Show Cases, alte und neue, auch werden alte gekauft. 110 Sigel Str., Nordseite. 17fb4m1

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäftes sind Office Fixtures, Schreibpult, Wanduhr, Showcases, Sessel und 6 alte Nähmaschinen billig zu verkaufen. 410 Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Wegen Veränderung eine schöne Bettstatt mit Spring und Matratze, billig. 399 Division Str.

Zu verkaufen: Range, Tisch, einzelnes Bett und Heater. 518 Wells Str.

Zu verkaufen: Sopha $5.00, Nähmaschine $5.00. 577 N. Halsted Str., Hinterhaus.

Geschäftsgelegenheiten.

137. Gustav Mayer & Co., W. Randolph Str. 137. Offerire Hotels, Sampelrooms, Saloons u. Saloons mit Boardinghaus, Restaurants, Bäckereien, Meat-Markets, Delikatessen-Stores, Cigar-, Candy- und Notion-Stores, Privatboarding- und Furnished Häuser, sowie Geschäfte aller Art von $125 bis $50,000 Offerire speziell einen der besten Saloons an Lincoln Park mit 5 Jahr Lease. Preis $3000. Saloon an Lake Str., gutes Geschäft, $1400. Restaurant an S. Halsted Str., 6 Jahre altes Geschäft, $1650. Corner Saloon an W. Madison Str., $2,500, nicht alles baar. Saloon an W. Lake Str. $800. Saloon mit Boarding und Ausspannung an Westseite $4000. Corner-Saloon an Nordseite $850. Bargain Meat Market, Südseite, $300. Gustav Mayer & Co., 137 W. Randolph Str.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon mit 6 Zimmern, beim Weltausstellungsplatz, lange Lease, billige Rente. 5044 State Str. samodi

Zu verkaufen: Sofort wegen Abreise nach Deutschland, Bäcker-, Candy-, Cigar- und Notion-Store mit Soda-Fountain. Ausgezeichnete Geschäftslage, billige Rente, lange Lease. Nachzufragen. 336 E. North Ave. famodimi

Zu verkaufen: Ein kleiner Shop; 2 neue Maschinen und sämmtliche Einrichtungen, $50. 1191 N. Leavitt-Str. samodi

Zu verkaufen: Ein in bester Lage befindlicher Eck-Saloon ist Familienverhältnisse halber billig zu verkaufen. Eigenthümer nimmt auch eine Lot in Kauf; Nachzufragen 86 East Indiana Str. modimi

Zu verkaufen: Eck-Saloon, Nordseite. Gutes Geschäft. Billige Rente und Lease. Familienverhältnisse halber. Offerten N. W. Brewing Co. modi

Zu verkaufen: Ein Saloon im Mittelpunkt, wegen Krankheit; preiswürdig. Zu erfragen 40 W. Adams-Str., bei Theo. Kind. modi

Zu verkaufen: Eine Zeitungs-Route, 700 Zeitungen täglich, mit oder ohne Pferde; auch für Property zu vertauschen. Emerald Ave. 81, S. Auburn Park. juni23, 1w

Zu verkaufen: Guter Saloon. Lease 4½ Jahr. Preis $850. Nicht alles Cash. Earl Whiskey verkauft jeden Monat. Zu erfragen bei Dewes Brewery. modi

Zu verkaufen, billig: Ein sehr gut gehender Delikatessen-, Backwerk-, Candy- und Cigarren-Store, mit eleganter Einrichtung. 80 Cleveland-Ave. jun27, 1w

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Saloon mit bester Einrichtung und Stock ist wegen Aufgabe dieses Geschäftes zu verkaufen. Nachzufragen 646 W. 15. Str. Keine Agenten. jun27, 1w

Muß verkauft werden: Vollständig eingerichtete Photograph-Gallery $300, werth $600. Dem Käufer wird das Geschäft erlernt. Unerhörte Gelegenheit. Adr. H. 91 Abdp. ju28 1w

Zu verkaufen: Ein guter Eck-Grocerie, sowie gutes Pferd und Wagen, in deutscher Nachbarschaft. Muß schnell verkauft werden, da Eigenthümer abreist. Adr. H. 86 Abendpost. dimido

Saloon zu verkaufen am Eingang der Worlds Fair. Cottage Grove Ave. Adr. K. 87 Abendpost. ju28 1w

Muß verkaufen: Sofort eine gutgehende Restauration, sehr billig. Lange Lease. Billige Rente. 133 W. Harrison Str. ju28 1w

Zu verkaufen: Eine gute Abendpost-Route. 136 Fowler Str.

Zu verkaufen: Ein Bootblacking Parlor nahe dem Board of Trade, gutes Geschäft für wenig Geld. Adolph Selz. 188 Monroe Str.

Zu verkaufen: Guter Biersaloon an Milwaukee Ave. billig. Auskunft, Kohn, cor. North and Elston.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Fleischergeschäft ist gegen Uebernahme der Licenz und des Stock zu vermiethen, Einnahme $15—$18 täglich. Näheres 451 Lincoln Ave. im Store.

Zu verkaufen: $275 für einen gutgelegenen Grocery Store, werth das Doppelte. Er muß verkauft werden für den Spottpreis wegen Abreise nach Deutschland. 540 29. Str. dimi

Nur $475 kauft Grocery-Store mit Pferd und Wagen, werth $1000. Auch auf Zeit. Gute Geschäftslage. Billige Rente. 3813 Hart Ave., Corner Archer, Brighton Park.

Zu verkaufen: Stadt und Land-Bäckereien. Gute und schlechte. Nachzufragen bei John Peterfilka, 191 Ontario Str.

Zu verkaufen: Billig! Billig! Saloon und 6 möblirte Zimmer. Gute Lage. Verkauft 3½ Faß Bier täglich. Billige Rente, lange Lease. 112 N. Sangamon Str. dimi

Zu verkaufen: Seltene Gelegenheit für einen guten Wirth! Einen Saloon mit gutem Vorrath von Wein und Schnaps, nicht viel Kapital nöthig, indem der Eigenthümer zwei Geschäfte hat. Nachzufragen nach 7 Uhr Abends. J. Greiß, No. 14 S. Morgan Str.

Zu verkaufen: Candy, Cigarren, Taback und Confectionerystore. Krankheitshalber. 361 Sedgwick Str. ju 28 1w

Billig! Billig! Billig! Muß unbedingt sofort verkauft werden: Der prachtvoll gelegene Schul-, Delikatessen-, Cigarren- und Candy-Store. Rente nur $15.00, eingeführtes Geschäft, voller Waarenvorrath, feine Einrichtung, alles erster Klasse und vollständig; höchst seltene Gelegenheit, habe andere Geschäfte. Spottpreis nur $325.00, theilweise an Zeit, neben großer Schule. 128 Sheffield Ave., nahe Clybourne Ave.

Zu kaufen gesucht: Eine Bäckerei. Adr. 142 Cornelia Str.

Zu verkaufen: Eine gute 4 Kannen Milch-Route. 784 Girard Str. dimi

Uebersehet dies nicht! Der best gelegene Grocery-Store der Stadt, alt, etablirtes gutes Geschäft, muß Umständehalber sofort verkauft werden. Preis nur $475, werth $1000. Auch an Zeit. Billige Rente, schöne Wohnung. 514 W. Indiana Str.

Seltene Gelegenheit! Sehr gut gelegener Delicatessen-, Cigarren-, Candy-, Spielwaaren-, Milch-Depot und Laundry-Office-Store, muß umstandshalber sofort verkauft werden. Preis nur $125 für sämmtlichen Stock und Einrichtung, werth $300. Rente $15 mit 4 Zimmern. 258 Southporth Ave., nahe Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Candy-, Cigarren- und Grocery Store beste Lage, keine Concurrenz. 431 25. Str. didosa

Zu verkaufen: Saloon nebst Haus und Lot. Gutes altes Geschäft. Wegen Abreise und Erbschaftsangelegenheiten. 1619 W. 47. Str. di bis sa

Zu verkaufen: Sofort billig, ein guter Saloon, wegen Todesfall. 424 W. North Ave, nahe Milwaukee. dimi

Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Ein junger Mann als Partner im Saloon. 526 S. Canal Str. dimi

Partner gesucht: Ledig, für eine Farm (Tabacksbau); gute Gelegenheit für einen kürzlich Eingewanderten, welcher sich eine gute Existenz gründen will; $2,000 erforderlich, die durch Hypotheke sicher gestellt werden. Offerten L. 44, Abendpost. samodi

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Kleine Wohnung. 837 W. Division Str. Humbold Park. frmodo

Verlangt: Anständige Boarders. 74 29. Place. frsamodimi

Zu verrenten: Ein neuer Store geeignet für Butchershop, da am Platz keins ist. Näheres zu erfragen, 656 Noble Ave. samodi

Zu vermiethen: Meat-Market mit Fixtures; guter Platz für einen Plattdeutschen. Adresse B. 53 Abendpost. somodi

Zwei anständige Leute finden gute Kost und Logis. 54 Werder Str., nahe Humboldt Park. modi

Zu vermiethen: 5 schöne, große Zimmer an Sedgwick Str. Preis $16.00. Zu erfragen beim Janitor. 245 Sedgwick Str., oberer Flat. modimi

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 472 Wells Str. jun27, 2w

Zu vermiethen: Meat Market, ein guter Platz für den rechten Mann. Ecke Armitage and Oakley. dimi

Zu vermiethen: Ein freundliches, möblirtes Bettzimmer, mit oder ohne Board, bei einer Privatfamilie von 3 Personen. 113 Hudson Ave.

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Bettzimmer, bei kleiner Familie. Bachstein, 5 Concord Place, Ecke Clybourne Ave., 2 Treppen. dimi

Zu vermiethen: Vorzügliche Schlafstellen 1 Dollar wöchentlich event. mit Board. 310 East North Avenue. dimido

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit oder ohne Board. 180 E. Huron Str. ju 28 1w

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer mit allen Bequemlichkeiten, billig. 353 Wells Str. Flat J.

Zu vermiethen: Gut möblirte Zimmer $1.00—$1.50 per Woche, auf Wunsch Board. 243 E. Kinzie Str. dimido

Zu vermiethen: Ein Zimmer mit Alcove und 2. Zimmer an N. Park Ave., passend für 2 Herren, wenn gewünscht mit Board. 853 N. Clark Str., nahe Centre.

Zu vermiethen: Store, händig für ein Barberhop. 476 W. Henry Str. ju28 1w

Zu vermiethen: Möblirtes Barbiershop. 238 W. Division Str.

2 anständige Boarders finden gute Kost und Logis. 508 Blue Island Ave.

2 anständige Mädchen können Schlafzimmer erhalten, wenn gewünscht mit Board, bei einer alleinstehenden Frau. 369 N. Ashland Ave, 1 Treppe.

Zu vermiethen: Ein schönes Frontzimmer für 2 anständige junge Herren bei alleinstehender Frau. 134 Ontario Str.

Zu vermiethen: Ein schönes großes möblirtes Zimmer mit Besorgung der Wäsche. Auf Wunsch Frühstück, billig, an einen anständigen jungen Herrn. 206 E. North Ave.

Zu vermiethen: Ein freundliches Zimmer mit Kost, für 2 Herren passend, in deutscher Privatfamilie. 478 S. Halsted Str., 2. Stock. dimi

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer. 41 Throop Str., Basement.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit Board. 3153 Fifth Ave.

Anständige Herren finden gute Kost und Wohnung in Privatfamilie. 150 Willow Str., 1 Block von Clybourn Ave. Cars. modimi

Verlangt: 4 anständige Boarders bei einer Wittwe ohne Kinder, mit oder ohne Kost, wenn gewünscht auch Wäsche. 263 Larrabee Str., über Store.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer mit oder ohne Board. 68 Wisconsin Str. samodi

Zu vermiethen: Ein freundlich möblirtes Zimmer zu vermiethen an eine oder zwei anständige Herren. 60 Burling Str. samodi

Grundeigenthum und Häuser.

Nur 4 übrig. Weshalb Miethe bezahlen, wenn $20 monatlich zahlt für eines der 10 neuen, modern eingerichteten 7 Zimmer Häuser, Südfront, aus gepreßtem Brick und Sandstein, mit allen Bequemlichkeiten, Wasserleitung 2c., Hartholz Trimmings, Wood Mantels 2c., an Gladys Ave. (ein Block südlich von Jackson Str.). Ecke 43. Str. Preis $3,300 bis $3,600. Lotten 25x125 Fuß. Kleine Baaranzahlung. Schlüssel am Platze. Ferner zu verkaufen Lotten an Adams, Jackson Str., Gladys Ave., Van Buren, Congreß und Harrison Str., auf leichte monatliche Abzahlungen. Nehmt Madison Str. Kabelbahn, oder Wisconsin Central Eisenbahn nach 40. Str. Weshalb nicht morgen hinausfahren. S. T. Gunderson, Eigenthümer, 503 Chamber of Commerce Bldg. 16juni1m.dosabi

Zu verkaufen bei Mead & Co.,
Zimmer 801—100 Washington Str.
Kauft eines der wünschenswerthesten Häuser, welche wir zum Verkauf anbieten an
Davis Str., nahe Division.
Gepreßtes Steingebäude, enthalten 2 Flats von je 6 Zimmern, Gas, heißes und kaltes Wasser, Bad, 2c.
Preis $4250.
$500 baar. Rest monatlich. tbis3juli

Zu verkaufen: Jefferson Co., Ill., 320 Acker Farm, 2stöckiges Haus, 2 Ställe, gute Gebäude, 45 Acker Obstgarten, $12,000, ⅓ Anzahlung. 105 Acker Farm, Haus, Stall, Obstgarten, alles in cultur, $2500. Eine 105 Acker Farm, 95 in cultur, Haus und Stall, $15 per Acker. 100 Acker Farm, 85 in cultur, gute Gebäude, Obstgarten, $2500. 250 Acker Farm, 190 in cultur, gute Gebäude, Obstgarten, fließendes Wasser, $6500. 70 Acker Farm, Haus, Stall, 5 Acker Obstgarten, $15 per Acker. Münzberg, 282 Milwaukee Ave. Am 4. Juli billige Fahrt.

Zu verkaufen gesucht: In einer kleinen Stadt, mit Farmer-Trade, und Fabriken, Haus und Lot, passend für ein Geschäft, nicht über 2,500 Doll. H. Nummsen, 1071 Blue Island Ave., Chicago, Ill.

Sucht Euch eine Lot aus und wir bauen Euch ein Haus auf monatliche Abzahlungen. Contracte erwünscht. Die Chicago Mill & Bldg Co. Zimmer 515 19 Quincy Str. Apr 27 bam

Zu verkaufen: Billig, an kleine Abzahlungen ein neues 2 stöckiges Haus und Lot; Fletcher Str. Nachzufragen 644 Belmont Ave., nahe Paulina Str. juni27, 1w

Zu verkaufen: Neues Store Property, deutsche Nachbarschaft, für den festen Preis von $2100. Guter Platz für Bäcker, Tinner oder Grocer. Zwischenhändler verboten. Offerte unter L. 98, Abendpost. modi

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agdw

Zu verkaufen: Sofort ein geräumiges gutes Wohnhaus für 2 Familien nebst Eck Lot und leerer Lot. Umständehalber für den Preis von $2300 bei ⅓ Anzahlung. 535 McLean Ave., nahe Humboldt Park. juni30

Geld.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen 2c.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen nicht die Möbel weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
14mzlj7 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, 2c., so sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle. 14ap1j5

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Straße, nahe La Sallest. Private Darlehen gemacht in beliebiger Höhe von $10 bis $10,000 auf Haushaltsgegenstände oder Pianos (ohne Fortschaffung derselben), Diamanten, Uhren und Schmucksachen, Lebensversicherungs-Policen, Lagerhaus-Scheine usw. Ebenfalls Geld geliehen auf Grundeigenthum in Summen von $100 bis $100,000. Aelteste Loan Co. in der Stadt. Sprecht gefälligst vor oder schreibt an A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Straße, nahe La Salle Str., erster Flur oben. 13mailj

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringem Anzeigen die meisten Darlehen. Das zeigt, wie nett ich meinen Kunden behandle. C. Richardson, 1343 Madison Str., Z. 3 & 4. Schneidet das aus. mz 19 1j

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. W. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1008 Chamber of Commerce, LaSalle und Washington Str. 25dz6m

Geld zu verleihen.
Große Beträge eine Specialität, zu niedrigsten Zinsen, auf Stadteigenthum. Baudarlehen zu den günstigsten Bedingungen. H. O. Stone & Co. Z. 10-11-12-13 — 206 LaSalle Str. juni 18. 1 jahr

$50,000 zu verborgen auf Grundeigenthum bei monatlichen Zahlungen. $15.84 den Monat bezahlen ein Kapital von $1000 und Zinsen zurück in 72 Monaten. Henry C. Peo, 445 W. Chicago Ave

Geld zu verleihen zu den niedrigsten Raten auf verbessertes Chicago Grundeigenthum. Geld zum Bauen vorgestreckt. Liberale Bedingungen. Peter Van Vlissingen, 95 Washington Str. except Saturday

Zu verleihen: $50,000 bei monatlichen Zahlungen; $15.84 zahlen Capital und Zinsen zurück in 72 Monaten, Office von Henry C. Peo, 445 West Chicago Ave. sabw

Zu verleihen: 250,000 Dollars auf Grundeigenthum. 5 und 5½ Prozent Zinsen. R. Smith, 90 LaSalle Str., Zimmer 43. Officestunden 11 bis 5 Uhr. 3maidw

Darlehen auf Sicherheiten. Uhren, Juwelen etc. Hälfte gewöhnlicher Raten. 252 Dearborn Str., Zimmer 1022. 17mai1mo

Zu miethen gesucht.

Zimmer und Board wünscht ein Herr bei einer Arbeiterfamilie, wo keine andere Boarders sind, an Blue Island Ave., südlich von 12. Str. Adresse A. 547 Blue Island Ave. modi

Gesucht: Gutes Heim für ein 4 Monate altes Kind. 719 Milwaukee Ave. dimi

Zu miethen gesucht: 2 Männer suchen Board in Lake View, am liebsten bei einer alleinstehenden Wittwe. Adr. L. 83 dieses Blattes.

Zu miethen gesucht: Ein Zimmer für einen jungen Mann, nicht über 2 Dollar die Woche, möglichst nahe Ecke Madison und Dearborn Str. Off. unter K. 93 dieser Zeitg.

Zu miethen gesucht: 2 Herren suchen möblirtes Front- und Schlafzimmer, am liebsten bei einer alleinstehenden Frau. Adr. B 63 Abendpost.

Zu renten gesucht: Store mit Einrichtung, Nordseite. 598 N. Clark St, 2. Floor, hinten.

Aerztliches.

Chicago Medical und Surgical Institute, Wabash Ave., Ecke Van Buren Str., Auditorium Block. Eine reguläre Fakultät von bedeutenden Spezialisten. Consultation und 160 Seiten starkes Buch frei; Postgebühr 10c. Alle Krankheiten geheilt. Alle Augen- und Ohrenleiden geheilt. Alle Mißgestaltungen des Leibes und der Glieder geheilt. Alle wundärztlichen Operationen geschickt ausgeführt. Alle chronischen und Nervenkrankheiten eine Spezialität. Mai 9—6m

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark Str., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mzlj

Dr. Ida von Schulz, Frauenarzt behandelt mit sicherem Erfolge ohne Operationen alle Frauenkrankheiten, Unregelmäßigkeiten u. s. w. nach der neuesten Methode, bei strenger Verschwiegenheit. 16jährige Praxis. 360 North Ave. Nehmt Wells Str. Car. juni 22 1m

Dr. Louisa Hagenow, deutsche Aerztin, 221 W. Division Str. Erster Klasse Privatheim. Specialität: Krebs, Tumor, Unregelmäßigkeiten werden unter Garantie, ohne Operationen sicher geheilt. 22jährige Praxis. bw

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 112 Adams, Ecke Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20junibw

Durchaus privates Heim für Damen vor und während der Entbindung. Bezahlung mäßig. Gute Behandlung. Frau Ladine, erste Klasse Hebamme, 218 W. Indiana Str. misadwl

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colivers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Zimmer 8.

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibskrankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 3mai3mo

Damen welche Ihr Niederkunft erwarten finden freundliche Aufnahme. 144 W. 13 Str. Borneibel. ju 28 1w

Die „Abendpost" bemüht sich, für den denkbar niedrigsten Preis ein möglichst gutes Blatt zu liefern. Dies ist von Anfang an ihre einzige Concurrenzwaffe gewesen.

Ein heroisches Weib.

Roman von J. J. Kraszewski.

(22. Fortsetzung.)

Im Laufe des Tages überschickte der Woiwode die zweite Einladung ins Theater, mit der Nachricht, daß, wenn es Frau Pientka wünsche, sie nach dem Theater Seiner Majestät dem König vorgestellt werden könnte. Da bedurfte es eines festen und sicheren Entschlusses. Onkel Eligius konnte es nicht einmal fassen, daß jemand ein ähnliches Glück aus eigenem Willen abweisen könnte. „Du mußt hin,“ sprach er, „mußt Dich einfinden, es trifft sich nicht ein zweites Mal im Leben, daß man das Glück hat, die königliche Hand küssen zu dürfen. Und dann, wenn man wieder ins Dorf heimkehrt, ob nun so oder so, wäre es doch angenehm, erzählen zu können, daß man mit Seiner Majestät dem König gesprochen. Nicht Jeder wird dieser Ehre theilhaftig.“

Elsbeth schien das anders aufzufassen, sie schwieg; schließlich war sie jedoch damit einverstanden, sich im Theater zu zeigen und im Corridor durch den Woiwoden dem vorübergehenden König vorgestellt zu werden.

Als Onkel Eligius die Antwort schrieb, verdarb er beim Aufsetzen des Textes drei Bogen Papier, dann mußte er nach der Stadt, um die zur Toilette nöthigen Bestandtheile auszufinden, nach Hause zu bringen und deren Anordnung zur bestimmten Zeit zu sichern. Und weil es schon gestern mit den Sänften keine geringen Schwierigkeiten gab, so mußten auch diese Tragkörbe beizeiten bestellt werden, freilich unter unsäglichen Kosten!

Onkel Eligius, der, als er die Reise antrat, niemals eines solchen Glückes theilhaftig zu werden hoffte, und auch zu Hause eine überaus bescheidene Garderobe besaß, versetzte sein Feiertags-Kontusch, der hier kaum für einen alltäglichen gelten konnte, in nicht geringe Sorgen. Es mußte alsoauch seinetwillen das Felleisen geöffnet werden, denn die Korduan-Stiefel waren stark abgetragen und der falsche Zupan (polnische Weste) nicht mehr von erster Frische. Dem allem sollte ein Schneider abhelfen, ein halber Deutscher, ein halber Warschauer, der sich hier zu dem Zwecke angesiedelt hatte, unglücklichen Reisenden mit seiner Kunst zu Hilfe zu kommen. Vor der Theaterstunde war zwar Alles fertig, sowohl was Frau Pientka bedurfte, als was der Oheim unumgänglich nöthig hatte, doch ließen sich die Alles besorgenden Schneider und Friseure auch tüchtig dafür bezahlen.

Die Besuche des Woiwoden, dann die Tschaskas und Boroditschs hatten nebst anderen auch diese Wirkung, daß sie Siegmund, der schon die Absicht hatte, sein Weib zu überfallen, zurückhielten.

Dsiemba, der böse Folgen befürchtete, trug ihm zu, daß dort eine Menge Leute zur aufmerksamsten Bewachung wären, daß man offenbar etwas erwarte oder fürchte, weil das Haus von allen Seiten so sorgsam behütet werde.

„Auf des Diebes Kopfe brennt die Mütze!“ zischte Siegmund hervor. „Je nun, ich werde doch das Meinige durchsetzen. Ich muß doch die Gnädige sehen und auch sprechen und wenn's den Hals kostete. Wir haben miteinander abzurechnen!“

Der im gegenüberliegenden Hause auf Kundschaft postirte Dsiemba berichtete dann, daß eine Sänfte zum Schloß bestellt worden sei und daß sich Frau Pientka wieder im Theater einfinden werde.

Siegmund fehlte es blos an Geld zur Ausführung eines gewissen Planes; er wollte die Sänftenträger bestechen, daß sie vom Schlosse aus die Frau statt ins Absteigequartier in ein anderes Haus trügen, welches er ihnen bestimmen würde. Dort wollte er sich, wie er sagte, mit der Gattin auseinandersetzen, dabei lachte er satanisch. Derlei Dinge geschehen nicht ohne Groschen, und just daran mangelte es ihm. Er ging zu den ihm bereits bekannten Wucherern und erhielt endlich mit Hilfe eines Kaufmannes, mit dem er schon längere Zeit halbwegs bekannt war, einige zehn Stück Dukaten auf eine schreckliche Schuldverschreibung.

Mit dem Gelde flogen sie beide zu den Sänftenträgern, da man nicht wissen konnte, welchem von ihnen es bestimmt sein würde, die Frau zu tragen. Sie weigerten sich anfangs ihre Verantlichkeit vorschützend, schließlich machte sie aber das Gold mürbe und nachgiebig. Siegmund versicherte ihnen, daß der Frau, welche sie tragen sollten, keinerlei Gewalt geschähe, da sie von dem Plane wisse. Den Oheim sollten sie allein in irgend einem öden Stadttheile absetzen und entfliehen.

Alles das wurde so rasch und geschickt ersonnen, daß, als die Stunde des Theaters heranrückte, Siegmund bereits in einer in der Pirnaschen Vorstadt gemietheten Wohnung Thüren und Schlösser beaugenscheinigte.

Das Theater war wieder überfüllt und Frau Siegmund erweckte keine geringere Neugier als das erste Mal. Auch die Tänzerinnen leisteten Vorzügliches; Fräulein Duparc jedoch wurde an diesem Abend nicht auf der Bühne gesehen; man sagte, sie wäre erkrankt.

In dem Augenblick, als man hinauszugehen begann, kam der Woiwode zu Elsbeth, reichte ihr seine Hand und führte sie nach der Gallerie, durch die Seine Majestät der König nach seinen Zimmern zurückkehren sollte. Frau Pientka fühlte sich durchaus nicht in der Aufregung, die ein ähnliches Glück bei jeder anderen hervorgerufen hätte; sie ging sehr muthig dahin, und als sich von weitem August II. zeigte, umgeben von seinem Hofstaate und strahlend von Kleinodien, die er anzulegen liebte, betrachtete sie ihn, ohne auch nur mit den Augen zu zucken, mehr neugierig und erstaunt als verschüchtert. August erblickte den Woiwoden von weitem und winkte ihn mit dem Kopfe. Diesen Tag schmerzten ihn die Beine, die schon damals anzuschwellen begannen, woraus sich später die letzte Krankheit entwickelte; er stützte sich auf einen Stock, und obwohl das Gesicht den verborgenen Schmerz verrieth, lächelte er dennoch, trotz seiner Jahre immer bestrebt, den Herzensberücker und den Riesen zu spielen. Elsbeths hübsches Gesichtchen nahm sein Auge gefangen, das an ihr Wohlgefallen zu haben schien; er seufzte indem er sie ansah, als trauerte er um die verflossenen Jahre. Als August II. einige Schritte that und der Woiwode, sich tief verneigend, seine Klientin vorstellte, fragte der König mit etwas schwerer Zunge, womit er ihr dienen könnte.

Elsbeth wurde kirschroth, erhob die thränenfeuchten Augen und begann, mit jedem Worte muthiger werdend, zu sprechen.

„Großmächtigster Herr! Ich bin gekommen, Eure Königliche Majestät um Protection und Gerechtigkeit anzuflehen; ich wurde von meinem Manne um einer nichtswürdigen Buhlerin willen verrathen. Ich muß das Band zerreißen, das mich mit diesem befleckten und herzlosen Menschen verknüpft.“

„Wieso herzlos?“ unterbrach der König scherzhaft. „Er scheint ja davon sogar zu viel gehabt zu haben, da er damit so viel Personen beschenken konnte?“

„Allerdurchlauchtigster Herr, bei uns auf dem Lande theilt man alles, außer Herzen von Eheleuten, die einander ganz gehören müssen, sollen sie nicht jeden Werth verlieren,“ entgegnete Elsbeth. „Wir sind Leute von einfachen Sitten und nennen jedes Ding beim rechten Namen. Mein Mann ist ein Verschwender und ein Wüstling.“

Der König, dessen Gewissen in dieser Beziehung selbst nicht ganz rein war, zog ein etwas schiefes Gesicht.

„Man darf nicht so streng und unerbittlich sein,“ sagte er. „Der Jugend verzeiht man viel. Euer Gemahl kann zurückkehren.“

„Nach Hause, aber nicht zu mir,“ rief Elsbeth energisch. „Wenn in früheren Zeiten bei Gastmählern ein Unreiner die Hand an die Schüssel legte, aßen die anderen nichts mehr daraus. Ich halte mich an diese Sitte! — Darum bitte ich Eure Königliche Majestät um Protektion, damit ich nicht gezwungen sei, weiter mit ihm zu leben.“

Als August II. dies heftige Auflodern hörte und den Zorn bemerkte, womit Elsbeth diese Worte sprach, lächelte er, während er ihre feuersprühenden Augen betrachtete, wie in seliger Erinnerung vergangener Zeiten. Wer weiß es denn? Vielleicht kam ihm die Gräfin Cosel (ehemalige Maitresse des Königs) zu Sinn und ihre ungebändigten Zornausbrüche und Drohungen.

„Wahrlich! Man kann Euch diese Strenge verzeihen, gnädige Frau; denn wer Euch ansieht, vergibt nimmermehr dem Schuldigen, ja begreift ihn nicht einmal. Ist Euer Mann nicht blind?“ fragte der König lächelnd.

Elsbeth senkte traurig die Augen.

„Wer es auch sei, dem er sich freiwillig und ohne Zwang gelobt, großmächtigster Herr, er hätte als rechtschaffener Mensch das Gelöbniß halten müssen, „wie immer auch Diejenige aussehen mochte, die er ehelichte!“ sagte Frau Pientka.

„Ach! ach!“ begann August, sich auf seinen Stock stützend und immer mehr Gefallen an dem Gespräch findend. „Herzensschwüre werden selten gehalten, denn über das Herz, schöne Frau, haben wir keine Macht!“

„Es geht mir auch nicht mehr um sein Herz,“ rief Elsbeth, „wohl aber um die Rechtschaffenheit! Mich und mein Haus mit solcher Schmach zu bedecken!“

„Ah! Ihr seit zu strenge, werthe Frau! Allzustrenge und unbarmherzig!“ sprach der König mit einer Art erzwungenem Lachens, „der Jugend muß man vieles verzeihen.“

„Ja, solange sie jung ist, hochmächtigster Herr! Wer heirathet, der hört auf, jung zu sein!“

(Fortsetzung folgt.)

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost“.

Die englischen Theater.

Grand Opera House. Thomas A. Seabrokes tüchtige Gesellschaft macht mit der populären Operette: „The Isle of Champagne“ immer noch glänzende Geschäfte. Es ist dies schon die sechste Woche, daß das reizende Stück hier jeden Abend gespielt wird und doch zieht es noch volle Häuser.

Hooleys. Mit dieser Woche endet das Gastspiel der beliebten Gesellschaft Augustin Daily's. Gespielt wird heute und morgen Nachmittag „The Taming of the Shrew“, Mittwoch und Donnerstag Abend „The School for Scandal“, und Freitag und Samstag „As You like it.“

McVicker's. Die tüchtige Truppe, welche letzte Woche hier gastirte, ist diese Woche durch Tony Farland, Jennie Leland und Maud Banks verstärkt worden: Gespielt wird „My Colleen“, eine irländische Comödie mit vortrefflicher Ausstattung.

Chicago Opera House. „Ali Baba“ hat während der letzten vier Wochen sich so erfolgreich erwiesen, daß es auch diese Woche hindurch noch aufgeführt wird. Die Truppe ist durch das Engagement von Edwin Fay, des beliebten Komikers, verstärkt worden.

Havlins. Hier ist mit Byrons wohlbekanntem Drama: „The inside Track“ eine kurze Sommer-Saison eröffnet worden. Das Stück ist an anderen Orten mit großem Erfolg gegeben worden und wird auch hier seine Zugkraft nicht verfehlen.

Columbia. Mit dem gestrigen Abend begann die vierte Woche der beliebten Frohmann'schen Truppe. Zur Aufführung gelangt immer noch „Miß Helyett“, mit Frl. Mollie Fuller in der Titelrolle.

Casino. Haverly's Minstrels, welche mit den „great mastadons“ um die Gunst des Publikums wetteifern, bringen diese Woche „Sousas Sardini Band“ und „The undertakers Daughter“ zur Aufführung.

Die Weltausstellung.

Das Gebäude der englischen Regierung beinahe vollendet.

Verschiedenes.

Von den Gebäuden, welche durch ausländische Regierungen auf dem Weltausstellungsplatze gebaut werden, ist das englische, als das zuerst begonnene, seiner Vollendung am nächsten. Dasselbe steht auf einem vorzüglich gewählten Platz, nahe dem Seeufer, gerade an der südlichen Grenze des cultivirten Theiles von Jackson Park.

Sonderbarer Weise sind die Cement-Kanonen auf den Mauern des aus Backsteinen in Gestalt eines Kriegsschiffes aufgeführten Baues, in welchem Onkel Sam seine Flotten-Ausstellung veranstalten wird, gerade auf das Gebäude der englischen Regierung gerichtet, und patriotisch veranlagte Amerikaner wollen darin ein den Weltfrieden gefährdendes Zeichen sehen, doch die Weltausstellungs-Behörden sind der Meinung, daß der brittische Löwe sich durch die Cement-Kanonen nicht im Geringsten beunruhigt fühlen wird.

Das Gebäude ist eine Reproduction eines alten, englischen Landhauses aus dem 16. Jahrhundert und erhält, da es von allen Seiten frei steht, auf jeder Seite eine künstlerisch ausgeführte Front.

Herr Schars-Alquist befindet sich als Vertreter der deutschen Kunstausstellung hier, um, wenn es irgend möglich ist, mehr Raum als bisher bewilligt worden war, zu erlangen. Es hat bisher ein Mißverständniß obgewaltet, indem man in Deutschland annahm, daß zu dem im Parterre der Ausstellungsgebäude belegten Raum auch die darüber befindlichen Gallerien gehören, was jedoch nicht der Fall ist. Herr Alquist sprach gestern mit dem General-Director Davis über die Angelegenheit und dieser erklärte, daß sich der Raummangel überall bemerkbar mache. Indeß hoffte er mit Bestimmtheit, daß die Bundesregierung ein besonderes Gebäude für schöne Künste errichten und dadurch die drohende Calamität abwenden würde.

Die „Generatoren“ welche die 93,000 elektrischen Glühlichter auf dem Weltausstellungsplatz mit Elektrizität versehen sollen, werden die größten derartigen Maschinen der Welt sein. Mit dem Bau der Gebäude für diese Maschinen wird in den nächsten Tagen begonnen werden.

Der Marquis de Lacaze in Paris befindet sich im Besitz eines Original-Oelgemäldes von Stewart, welches George Washington vorstellt. Dieses Bild wurde von dem Großvater der Marquise, der einst französischer Gesandter in den Vereinigten Staaten war, nach Frankreich gebracht. Marquis de Lacaze hat sich erboten, das Bild nach der Weltausstellung zu schicken, falls die Ausstellungsbehörden die Kosten des Transportes tragen.

Lebensmüde.

Ein Arrestant versucht Selbstmord im County-Gefängniß.

Gestern Nachmittag versuchte wieder ein Pflegling des County-Gefängnißes in seiner Zelle seinem Leben ein Ende zu machen.

Einer der Aufseher fand gegen 4 Uhr den Farbigen George Thompson an einem von der Wolldecke geschnittenen Streifen erhängt vor. Der Aufseher öffnete augenblicklich das Thor und schnitt Thompson ab. Rasch angestellte Wiederbelebungsversuche hatten guten Erfolg und Thompson befindet sich heute bereits wieder vollkommen wohl.

Der Selbstmord-Candidat wurde am 21. d. M. auf Veranlassung von Charles C. Bailey wegen Erlangung von Geld unter falschen Vorspiegelungen verhaftet.

Häusliche Zwistigkeiten und Unfähigkeit, für eine große Familie zu sorgen, trieben den 70jährigen Joseph Peprick so sehr zur Verzweiflung, daß er gestern eine Dosis Pariser Grün zu sich nahm, um seinem Leben ein Ende zu machen. Der Bedauernswerthe wurde in's County-Hospital gebracht, wo die Aerzte erklärten, daß keine Hoffnung vorhanden sei, ihn am Leben zu erhalten.

Peprick's Familie wohnt im Hause No. 635 Blue Island Ave.

Der 27 Jahre alte Michael Finn machte gestern in seinem Kosthause, No. 291 Illinois Str., den Versuch, sein Leben zu enden, indem er eine Quantität Arsenik verschluckte. Seine That wurde bemerkt und der Unglückliche in das County-Hospital geschafft, doch ist wenig Hoffnung auf seine Rettung vorhanden.

* Benjamin Bramson, ein Clerk im Geschäfte von Mandel Bros. wurde gestern unter der Anklage verhaftet, seinen Dienstgebern die Summe von $20 unterschlagen zu haben. Bramson ist erst 19 Jahre alt und gesteht die Veruntreuung zu.